



Protokoll 2016

der ordentlichen Diözesankonferenz

18. – 20. November 2016

in Rolleferberg

Freitag, 18. November 2016

Top 1: Eröffnung der Konferenz

Judith Swoboda, DL eröffnet die Diözesankonferenz 2016, dankt dem DAS für das Kennenlernen, begrüßt die anwesenden Delegierten aus den einzelnen Pfarren und stellt Edith Mühlbeyer (Protokollantin), Daniel Goldfuß und Jörg Jakob aus Bamberg (Moderation) vor. Hinweis auf die leicht veränderte Tagesordnung.

Daniel Goldfuß, Moderation und **Jörg Jakob, Moderation** stellen sich vor.

Daniel Goldfuß, Moderation gibt den Hinweis auf die Reflexionskarten. Er stellt fest, dass fristgerecht eingeladen wurde und das Protokoll ordentlich versandt wurde. Zu diesem gab es keine Einsprüche und es ist somit genehmigt.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Jörg Jakob, Moderation, stellt fest, dass die Konferenz mit 18 männlichen und 14 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist. 16 Pfarren bzw. das stimmberechtigte Einzelmitglied sind vertreten.

Simon Hinz, DL, verteilt die Stimmkarten entsprechend.

Daniel Goldfuß, Moderation, gibt den Hinweis auf die Stimmungskarten und das neue Redelistenprogramm. Geschäftsordnungsparagraph §8.1 muss ausgesetzt werden, da das bisher bestehende Reißverschlussprinzip durch das Programm nicht in der bekannten Weise beibehalten wird, sondern Redner bevorzugt werden, die noch keine Wortbeiträge geleistet haben. Es besteht keine Gegenrede.

Simon Hinz, DL, weist auf die Initiativanträge 1-3 hin. Er macht darauf aufmerksam, dass diese durchgelesen werden sollen.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Daniel Goldfuß, Moderation, lässt über die Tagesordnung in der vorliegenden Form abstimmen. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Abstimmung über die Aufnahme der Initiativanträge 1-3 des EWAK:

Daniel Goldfuß, Moderation, lässt über die Aufnahme der Initiativanträge 1-3 in die Tagesordnung abstimmen.

Initiativantrag 1: SDFV-Einsatz in Kolumbien 2018/19 (EWAK)

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 2: Freiwilligeneinsatz in Deutschland 2017/18 (Reverse) (EWAK)

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Initiativantrag 3: Besuchsreise von Movimiento por la Vida und Red Feminista Antimilitarista 2017 oder 2018 (EWAK)

Es bestehen keine Nachfragen und der Antrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Judith Swoboda, DL gibt den Hinweis darauf, dass der Rechenschaftsbericht im Anschluss im Foyer diskutiert wird.

Hierzu sollen die bunten Anmerkungskärtchen mitgebracht werden, die vorher verschickt wurden und ausgefüllt werden sollten. Diese sollen neben den Rechenschaftsbericht gepinnt werden.

Simon Hinz, DL, erklärt, dass die Getränke während der DK kostenlos sind. Es werden aber Spenden unter dem Motto „Zum Wohl“ eingesammelt, die in diesem Jahr der Regenbogenschule Mönchengladbach zugutekommen.

Top 2: Rechenschaftsbericht der Diözesanleitung

Die Konferenzteilnehmer*innen bringen ihre Karten an den ausgehängten Rechenschaftsbericht an: Rote Karten für Kritik, grüne Karten für Lob, gelbe Karten für Fragen und blaue Karten für Anmerkungen.

Simon Hinz, DL, begrüßt zum Rechenschaftsbericht.

Daniel Goldfuß, Moderation, liest die Karten zu den einzelnen Punkten des Rechenschaftsberichts vor.

1. Persönliche Stellungnahme

Grün: Hannah Swoboda und Miriam Braun, St. Bartholomäus, Mützenich (S: 9 Z. 26): „*Super, dass ihr persönliche Stellungnahmen geschrieben habt. Das könnt ihr gerne jedes Jahr machen 😊*“

Grün: Rebecca Swaton, DAS (vor 1): „*Neue Struktur ist gut.*“

2. DK 2015

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

3. Entwicklung der Leitungsarbeit

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

4. Personal

Rot: Jochen Küppers, St. Anna, Walheim (S. 13): „*Schade, dass uns Karin und Hans verlassen. Wir werden sie sehr vermissen*“

Grün: Mariä Empfängnis, Venn (S. 13 Z.18): „*Gut, dass die Grafikerin auch im Auftrag für Pfarren arbeiten kann.*“

Gelb: St. Helena, Rheindahlen (s. 13 Z. 12): „*Wird es für Karin Ersatz geben oder wird die Stelle durch die Anderen ausgeglichen?*“

Georg, geistliche Leitung, antwortet, dass es keinen Ersatz für Karin Genius geben wird. Für Hans Moers Stelle wird es eine Neueinstellung geben. Er gibt noch die Ergänzung, dass erfreulicher Weise ein unbefristeter Vertrag mit der Grafikerin Jennifer Heil zustande kommen konnte.

5. Finanzen

Gelb: St. Helena, Rheindahlen (S. 14 Z. 6ff): „*Das ganze Gedöns um die KAVO und die wegfallende Kompensation*“

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung, erklärt, dass die Übergangszeit für Zuschüsse aufgrund der Übernahme der KAVO (Kirchliche Arbeits- und Vergütungsordnung) vom Bistum zum 31.12.2016 endet und die KJG ab 01.01.2017 keine solchen Zuschüsse mehr erhält. Deshalb ist der KJG DV Aachen auf Sparkurs.

6. FuP (Finanz- und Personalausschuss)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

7. Mitgliederverwaltung

Grün: St. Mariä Empfängnis, Venn (S. 15 Z. 30): „*Gut, dass in die Sache Bewegung kommt!*“

8. SA (Satzungsausschuss)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

9. DAS (Diözesanausschuss)

Gelb: Jochen Küppers, St. Anna, Walheim (S. 16 Z. 45): „*Einschätzung in Bewertung weicht doch arg von der im DAS Bericht ab*“

Simon Hinz, DL antwortet, dass es sich dabei um die Einschätzung der DL handelt und der DAS-Bericht von den DAS-Mitgliedern verfasst wurde. Er sieht keine großen Abweichungen.

10. Wahlausschuss (WAS)

Grün: Mariä Empfängnis, Venn (S.17 Z. 22): „*Klasse, dass es einen „WAS-on tour“ gab, demnächst bitte mehr Bewerbung.*“

11. Vertretung Bistum

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

12. Vertretung BDKJ

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

13. Vertretung Bundesebene

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

14. Vertretungsarbeit LAG (Landesarbeitsgemeinschaft)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

15. Pädagogische Kontakt- und Begleitarbeit

Rot: Jochen Küppers, St. Anna, Walheim (S. 20-22): „*Einschätzungen sind sehr knapp. Hier sieht es so aus, als wäre weniger Arbeit gemacht worden, als tatsächlich der Fall ist.*“

Simon Hinz, DL verteidigt die Kürze des Berichts, zugunsten der besseren Lesbarkeit.

Mirjam Baumeister, Gast ergänzt, dass in den letzten Jahren der Wunsch geäußert wurde, die Berichte kürzer zu fassen.

Grün: Walter Schulz und Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen (S. 21 Z. 43): „Danke für die unkomplizierte Zusammenarbeit! Yeah!“

Gelb: Walter Schulz und Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen (S. 20 Z. 31ff): „Ist Andreas noch eine selbstständige Pfarrgruppe? Was passiert da noch? Soll Franziska v. Aachen sich weiter um Gruppenstunden bemühen?“

Hubert Küppers, Satzungsausschuss weist darauf hin, dass zunächst im besonderen Fall St. Andreas die Fakten geklärt werden müssten, um rechtliche Aussagen dazu treffen zu können.

Simon Hinz, DL, schlägt vor, die Diskussion abubrechen und verweist darauf, dies außerhalb der Konferenz zu klären.

16. Öffentlichkeitsarbeit

Blau: Mariä Empfängnis, Venn (S. 23 Z. 24): „Anmeldung über HP grundsätzlich gut, das Einrichten einer Bestätigungs-E-Mail wäre vorteilhaft.“

Simon Hinz, DL antwortet, dass bei den meisten Veranstaltungen die Bestätigungs-E-Mail bereits vorhanden ist. Dies soll nochmal gecheckt und auf alle Veranstaltungen ausgeweitet werden.

Andreas Schlottau, DAS unterstreicht, dass die Bestätigungs-E-Mail heutzutage ein Muss ist.

Paul Arns, Gast nimmt die Kritik an, wenn gewünscht wird eine Bestätigungs-E-Mail zum Standard zu machen.

Simon Hinz, DL unterstützt dies.

Grün: St. Helena, Rheindahlen (S. 23 Z. 31): „Festival Bändchen“

Rot: St. Bartholomäus, Mützenich (S. 23 Z. 22): „wenige Bilder/Rückblicke von FunFas (Ferienfahrten); unübersichtlich; der Belegungsplan von Steckenborn ist nicht zu finden“

Simon Hinz, DL erklärt, dass der Belegungsplan Steckenborn auf der Bildungshaus-Website zu finden ist und dort als PDF zum Download bereitsteht. Mehr Bilder von diözesanen Veranstaltungen werden als Kritik angenommen.

Jochen Küppers, St. Anna Wahlheim findet die Navigation der Homepage über mobile Geräte schwierig und äußert einen Nachbesserungswunsch.

Simon Hinz, DL bestätigt, dass das Problem bekannt ist. Die Nachbesserung ist allerdings schwierig.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen merkt an, dass es schwierig ist, Veranstaltungen ohne Link über die Navigation zu finden.

Simon Hinz, DL erklärt, dass dies über „Neuigkeiten“ funktioniert.

Tim Stormanns, DAS ergänzt, dass Venn das gleiche Homepage-Layout hat. Dies ist keine Homepage fürs Handy, mit etwas Übung und Zeit ist die Navigation dennoch möglich.

Rebecca Swaton, DAS gibt zu bedenken, dass die Homepage neu ist. Eine mobile Version sollte gewährleistet sein.

Paul Arns, Gast ergänzt, dass 80% der Nutzer mit dem PC auf die Homepage zugreifen. Die Homepage ist optimiert für mobile Geräte, Verlinkungen sind allerdings teilweise schwierig.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen regt an, auch andere Kanäle, wie z.B. Snapchat zu nutzen.

Paul Arns, Gast antwortet, dass ein Instagram-Account bereits besteht. Snapchat soll umgesetzt werden. Er macht den Vorschlag, dass Walter sich sehr gerne einbringen kann.

Blau: Rebecca Swaton, DAS (S. 22 Z. 40f): *„T-Shirts/Pullover in anderer Farbe als grau/blau wären schön.“*

Simon Hinz, DL meint, dies sei Geschmackssache. Erstmal gibt es keine neuen.

17. Geschlechterspezifische Arbeit

Gelb: Walter Schulz, Franziska v. Aachen (S. 24 Z. 3): *„Alternative? Herbstcamp für alle?“*

Judith Swoboda, DL antwortet, dass es keine eigenen geschlechtsspezifischen Angebote im nächsten Jahr geben soll. Aber sie sollen trotzdem in Form von Workshops während anderer Aktionen stattfinden.

Rot: Jochen Küppers, St. Anna, Walheim (S. 24 Z. 15): *„Der Männertag ist und war eine wichtige Veranstaltung im DV. Ohne Werbung wird die TN Zahl bei keiner Veranstaltung hoch sein.“*

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung antwortet, dass Werbung für den Männertag nur online erfolgte. Zudem war der traditionelle Termin den Teilnehmern bekannt. Der Männertag hat keine große Priorität in der Jahresplanung.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim merkt an, dass es erst zwei Wochen zuvor Anmeldungen gab. So kurzfristig funktioniert das nicht.

Simon Hinz, DL antwortet, dass der Männertag eben keine wichtige Veranstaltung für den DV sei. Die Kerngruppe „Junge Erwachsene“ konnte damit nicht erreicht werden.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim schlägt vor, es dann gleich ganz zu lassen.

Simon Hinz, DL stimmt zu.

Gelb: St. Bartholomäus, Mützenich (S. 24 Z.15): *„Kinderwochenende, tagsüber geschlechterspezifische Arbeit?; Switchen: Männer machen „Frauensachen“ und umgekehrt; kürzerer Zeitraum; geschlechterspezifische Arbeit in anderen Aktionen unterbringen aber beibehalten“*

18. Altersspezifische Arbeit

Rot: Susi Küppers, St. Josef, Herzogenrath-Straß (S.24 Z.24): *„Leider sind die Mitglieder nicht benannt!“*

Judith Swoboda, DL entschuldigt sich und will dies im nächsten Jahr berücksichtigen.

Luis Esser, St. Johann, Burtscheid merkt an, dass einige Veranstaltungen nicht stattfinden konnten, mangels Teilnehmern und möchte wissen, woran das liegt.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung antwortet, dass es sich dabei um Veranstaltungen des DV handelte, die auch von Pfarren durchgeführt hätten werden könnten. Diese sind nicht so beliebt. DV-Veranstaltungen sollten sich aber von Pfarraktionen unterscheiden und vor allem in der Größe abheben. Ausfälle sind bedauerlich. Aber damit keine exorbitant hohen Kosten entstehen müssen, sollen Veranstaltungen, die nicht finanzierbar sind, eben vorzeitig abgesagt werden.

Andreas Schlottau, DAS (S. 25 Z. 29) *„Hier hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Es muss „Jeden ersten Montag im Quartal...“ heißen.“*

Simon Hinz, DL bestätigt den Fehler und stellt richtig.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung ergänzt, dass am 02.01. 19 Uhr das nächste AK-Treffen stattfindet und lädt dazu ein.

19. Religiöse Arbeit

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

20. Eine-Welt-Arbeit

Grün: Rebecca Swaton, DAS (S. 26 Z. 10f): „*Begleitung der Vorbereitung der Reise durch EWAK war sehr gut und sinnvoll.*“

21. Pfingstlager

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

22. Bildungsarbeit

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

23. STEP (Steckenborner Team Erlebnispädagogik)

Rot: Susi Küppers, St. Josef, Herzogenrath-Straß (S. 27 Z. 41): „*Leider sind die Mitglieder nicht genannt!*“

Judith Swoboda, DL entschuldigt sich und verweist auf die Danksagung im Schlussteil.

24. Angebote der KjG in der Sakramentenpastoral (Kommunionkinder und Firmlinge)

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

25. KjG und Schule

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

26. Förderkreis der KjG im Bistum Aachen e.V.

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

27. Thomas-Morus-Stiftung

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

28. Bildungshaus e.V.

Keine Anmerkungen, Fragen oder Sonstiges.

PAUSE

Fortsetzung Top 2: Rechenschaftsbericht des DAS

Jörg Jakob, Moderation fragt ob Nachfragen oder Anmerkungen bestehen.

Judith Swoboda, DL ergänzt, dass der DAS in Düren ausgefallen ist.

Antrag Inklusion

Jochen Küppers, St. Anna, Wahlheim bezweifelt, dass der DV im Rahmen der Inklusion gut aufgestellt ist. Die aufgeführten Maßnahmen sind nicht relevant für den DV.

Patrick Zweipfennig, DAS erklärt, dass der DAS durch entsprechende Fortbildungen für das Thema Inklusion sensibilisiert ist. Menschen mit Behinderungen sollen ohne Einschränkung an allen Veranstaltungen teilnehmen können. Bisher nehmen Menschen mit Behinderungen jedoch noch nicht an Veranstaltungen teil.

Jochen Küppers, St. Anna, Wahlheim findet das zu wenig und vertritt die Meinung, dass die KJG in diesem Punkt noch nicht gut aufgestellt ist. Da müsste mehr getan werden und es soll nicht erst gehandelt werden, wenn sich jemand mit Behinderungen anmeldet, sondern diese Menschen sollten aktiv angesprochen werden.

Patrick Zweipfennig, DAS erklärt, dass Veranstaltungen auch Menschen mit Behinderungen offenstehen. Besondere Veranstaltungen für Menschen mit Behinderung sind nicht geplant.

Judith Boveleth, St. Nikolaus, Hardt gibt zu bedenken, dass eine Unterscheidung zwischen körperlich und nicht-körperlich behinderten Menschen getroffen werden muss. Körperlich beeinträchtigten Menschen kann durch räumliche Gegebenheiten die Teilnahme ermöglicht werden, wohingegen für andere Behinderungen evtl. spezielles Fachpersonal notwendig ist, das nicht zur Verfügung steht.

Jochen Küppers, St. Anna, Wahlheim stellt klar, dass er nicht meint, dass spezielles Fachpersonal vorhanden sein soll, sondern dass speziell der Satz „Gut aufgestellt“ für ihn nicht die passende Beschreibung ist.

Patrick Zweipfennig, DAS möchte wissen, welche Lücken bestehen und welche Vorschläge es gibt.

Jochen Küppers, St. Anna, Wahlheim antwortet, dass sich mit dem Thema beschäftigt wurde aber immer noch mehr getan werden kann.

Tim Stormanns, DAS sieht keine Hindernisse in der KJG für inklusive Arbeit. Die Formulierung „Gut aufgestellt“ ist Auslegungssache.

Simon Hinz, DL gibt zu bedenken, dass der Begriff „Inklusion“ schwierig zu definieren ist. Wenn jemand kommt, versucht die KJG alles möglich zu machen. Alles auf Inklusionstauglichkeit zu überprüfen war nicht Ziel. Er fragt, ob dies gewünscht ist.

Jochen Küppers, St. Anna, Wahlheim stellt richtig, dass er nur der Meinung ist, dass das, was im Bericht steht, nicht stimmt.

Jörg Jakob, Moderation macht den Vorschlag der internen Klärung außerhalb der DK.

Teamersituation im Bereich Honorarjobs

Walter Schulz, Franziska v. Aachen fordert eine bessere Transparenz über Fortbildungen und Qualifikationen bei den Honorarkräften.

Marie-Therese Müller, DAS ergänzt, dass diese für Coole Schule und Firmwochenenden bereits vorhanden ist, für KoKi-WE aber noch fehlt.

Simon Hinz, DL ergänzt, dass intern für die Honorarkräfte die Wochenverteilungen ersichtlich sind.

Tim Stormanns, DAS antwortet, dass es dies im letzten Jahr nur teilweise gegeben hat.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung sagt, dass Übersichten vorhanden sind. Die Aktualität ist aber noch überarbeitungswürdig. Kritik wird angenommen.

Großveranstaltung 2017 vs. Pfingstlager 2017

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen findet es super, dass das Pfingstlager trotzdem gemacht werden soll.

Jahresthema 2017

Nils Deckers, Gast fragt, ob es Ideen zur verständlichen Aufarbeitung des Jahresthemas „Politik“ für Kinder gibt oder ob es nicht sinnvoller wäre, Jugendliche anzusprechen, anstatt Kinder.

Lioba Jordan, Einzelmitglieder findet das Thema relevant für Kinder. KJG als Jugendverband soll aufklären.

Luis Esser, St. Johann, Burtscheid meint das Thema sei gut gewählt. Die KJG ist in der Lage das Thema aufzuarbeiten und dies ist auch Aufgabe der KJG.

Patrick Zweipfennig, DAS schließt sich für den DAS Liobas Äußerung an.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt wie im DAS zum Jahresthema 2016 gearbeitet wurde.

Tim Stormanns, DAS verweist darauf, dass dies bereits im DL-Bericht steht.

Simon Hinz, DL stellt klar, dass zum DAS nichts im DL-Bericht steht.

Rebecca Swaton, DAS erläutert, dass der DAS nichts Spezielles zum Jahresthema gemacht hat und darum auch nichts dazu im Bericht steht.

Abschlusswort

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim stellt heraus, dass die Beteiligung nicht so gut war und es einige Schwierigkeiten gab und fragt, warum das nicht im Bericht steht. Er möchte wissen, warum die DL das so einschätzt und ob der DAS diese Einschätzung teilt.

Andreas Schlottau, DAS bestätigt, dass es nur einen einzigen Termin gab, an dem alle anwesend waren. Es wäre schöner gewesen, es hätte mehrere vollzählige Treffen gegeben, aber die Arbeit wurde dadurch nicht beeinträchtigt.

Simon Hinz, DL gibt den Hinweis auf die anschließende DL-Sprechstunde und wo die einzelnen DL-Mitglieder zu finden sind.

Judith Swoboda, DL bittet um eine Rückmeldung zur Methodik der Reflexion des Rechenschaftsberichts. Es gibt keine Einwände.

Sie erklärt die Evaluationsheftchen für die DK. Hier sollen die einzelnen Programmpunkte von den DK-Teilnehmern mit bis zu 5 Seelenbohrern bewertet werden.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim lobt die positive Rückmeldung des WAS-on tour. Es kann gerne noch die Zeit außerhalb der DK für Gespräche genutzt werden.

Walter Schulz, EWAK gibt den Hinweis auf den Escaperoom. Dort gibt es eine Teamaufgabe, den Schlüssel zu erspielen, um wieder aus dem Raum zu gelangen.

Judith Swoboda, DL kündigt an, dass ab morgen gejingelt wird. Wenn der Jingle ertönt, bitte zur Konferenz kommen.

Samstag, 19. November 2016

Jörg Jakob, Moderation begrüßt die Konferenzteilnehmer*innen.

Judith Swoboda, DL begrüßt die neu Angereisten.

Fortsetzung Top 2: Weitere Berichte

Daniel Goldfuß, Moderation leitet ein und gibt an den FUP (Finanz- und Personalausschuss) ab.

Bericht des FuP (Finanz- und Personalausschusses)

Ingo Leisten, FUP berichtet über die Zusammensetzung des FuP. Zwei Frauenpositionen werden dieses Jahr frei und müssten neu gewählt werden. Die beiden Männerpositionen werden noch für ein Jahr bekleidet.

Er berichtet über die Arbeit des FuP im Jahr 2016. Schwerpunkt war in diesem Jahr der bevorstehende Wechsel der Geschäftsführung und die daraus resultierende neue Personalsituation in 2017. Hierzu wurde die DL vom FuP beraten. Weitere Schwerpunkte waren der Haushaltsabschluss bzw. der Haushaltsplan, sowie die mittelfristige Finanzplanung und Zuschusskürzungen.

Daniel Goldfuß, Moderation fragt, ob Nachfragen bestehen. Dies ist nicht der Fall.

Bericht des EWAK (Eine-Welt-Arbeitskreis)

Daniel Goldfuß, Moderation führt abschnittsweise durch den Bericht.

EWAK-Wochenende:

Simon Hinz, DL möchte wissen, ob Wochenenden des EWAK für 2017 geplant sind und was Thema sein wird.

Mirijam Baumeister, EWAK kündigt an, dass es ein Wochenende im Frühjahr geben wird. Thema wird alles, was gerade so ansteht.

Jugendaktion

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Kritischer Konsum

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Klimaparcours

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

FSJ-Reverse 2015/2016

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

FSJ-Reverse 2016/2017

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

SDFV 2015/2016 in Kolumbien

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

SDFV 2016/2017 in Kolumbien

Simon Hinz, DL möchte wissen, ob es bereits Bewerbungen gibt.

Mirijam Baumeister, EWAK antwortet, dass bereits 7 Bewerbungen vorliegen. Am nächsten Sonntag wird die Auswahl getroffen.

Simon Hinz, DL fragt, ob KJGler*innen unter den Bewerber*innen sind.

Mirijam Baumeister, EWAK antwortet, dass sich kein KJG-Mitglied beworben hat, aber viele aus dem Bistum.

Rückkehrerwochenende

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

SDFV-Trägerpreis

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

SDFV-Infotag

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Vorbereitung/Nachbereitung der Reisegruppe

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Partnerschaft Movimiento por la Vida

Mirijam Baumeister, EWAK weist darauf hin, dass Pfarren, die die Sternsingeraktionen zugunsten der Kolumbien-Aktionen machen möchten, sich an sie wenden können, um Kontaktdaten und Informationen zu erhalten. Die D-Stelle wird hierzu noch Infos verschicken.

Partnerschaft Red Feminista Antimilitarista

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

daheim@KjG:

Es bestehen keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen.

Bericht des Kuratoriums der Thomas-Morus Stiftung

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung stellt die Mitglieder und die Arbeit des Kuratoriums 2016 vor.

Fairtrade-Pakete

Die Förderung durch das Kuratorium des Jahres 2016 bestand wieder in Fairtrade-Paketen auf Ferienfreizeiten. Hier war eine steigende Teilnahme zu verzeichnen. Das Paket erhält nun mehr Gewürze, anstatt Tee.

Individuelle Förderung

Zusätzlich wurde die individuelle Förderung von Teilnehmerbeiträgen realisiert. Er ermutigt, sich an das Kuratorium bei Unterstützungswünschen zu wenden. Auf der Homepage gibt es einen entsprechenden Antrag.

Solidaritätslauf

Es fand die Teilnahme am Solidaritätslauf der Regionen Aachen Stadt und Land und der evangelischen Kirche statt, da der Rundflug leider ausfallen musste. 50% der erlaufenen Streckenförderung gehen an eigene Projekte, 50% kommen einem Arbeitslosenprojekt zugute. Das Kuratorium zieht das Fazit, dass sich die Teilnahme lohnt.

Stiftungseuro

Auf vielen Anmeldungen ist der Stiftungseuro als zusätzliche Spendenmöglichkeit bereits vertreten. Teilnehmer können ihren Teilnehmerbeitrag um einen Euro erhöhen, der dann der Stiftung zugutekommt. Dies wird schleppend angenommen.

Ausblick 2017

In 2017 soll vor allem die Einzelförderung im Fokus liegen, der Solidaritätslauf soll größer aufgezogen werden und auch Pfarren sollen animiert werden, sich zu beteiligen. Fairtrade-Pakete wurden zwar gut angenommen, es soll aber überdacht werden, inwiefern dies wirklich sinnvoll ist.

Georg gibt den Hinweis auf Hilfe bei der Suche nach guten Unterstützungsmöglichkeiten und ermutigt zur weiteren Werbung für die Stiftung.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Nachfragen.

Lukas Zybarth, St. Severin, Eilendorf möchte wissen, wie viel Geld durch den Stiftungseuro eingenommen wurde.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung antwortet, dass der Stiftungseuro gut ausgebaut werden kann, da er noch schleppend angenommen wird.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss fragt, ob der Stiftungseuro als Spende oder als Zustiftung eingeht.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung stellt klar, dass der Stiftungseuro eine Stiftung ist.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss bemängelt, dass im Bericht zwar Stiftungen genannt sind, aber nicht die Spenden.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung reicht den Betrag der eingegangenen Spenden nach.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss vermisst die Satzung der Stiftung auf der Homepage.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung will dies ergänzen, wenn gewünscht.

Bericht des Satzungsausschusses

Hubert Küppers, Satzungsausschuss stellt die Mitglieder und die Aufgaben des Satzungsausschusses, sowie die Arbeit in 2016 vor.

Satzungsanpassungen

Es erfolgte eine Anpassung der Satzung durch den bevorstehenden Wegfall der Geschäftsführung. Es wurde auch eine Korrektur der Satzungen des Fördervereins und des Bildungshauses nötig.

Neuregelung der Delegiertenverteilung

Auch die Delegiertenverteilung sollte neu geregelt werden. Dazu gibt es nun Satzungsänderungsanträge, über die auf der DK abgestimmt werden wird.

Simon Hinz, DL ergänzt, dass die Familienmitgliedschaft beschlossen wurde und die Beitrittserklärung entsprechend angepasst wurde. Rheindahlen hat einen Förderverein gegründet, bei dem die Satzung vom Satzungsausschuss mitgestaltet wurde.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Fragen. Es gibt keine Nachfragen.

Bericht des AK PfiLa (Arbeitskreises Pfingstlager)

Andreas Schlottau, DAS berichtet, dass das Pfingstlager 2016 mit ca. 150 Teilnehmer*innen am Dürener Badensee gut besucht war. Es gab eine Projektgemeinschaft, die über die Jahre gewachsen ist. Seit der DK 2015 gibt es nun den AK Pfingstlager. Für 2017 laufen bereits die Vorbereitungen. Es wird die kommenden Jahre wieder am Dürener Badensee stattfinden. Alle, die Interesse haben, sich an der Vorbereitung zu beteiligen, können sich an ihn wenden. Der Zeltverleiher ist leider abgesprungen, sodass um die Mithilfe der Pfarren gebeten wird.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Fragen.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss weist darauf hin, dass es eine terminliche Überschneidung mit der DenkMal!-Veranstaltung besteht, die über Christi-Himmelfahrt, kurz vorher stattfindet.

Andreas Schlottau, DAS verteidigt das Pfingstlager, aufgrund des gemeinschaftsfördernden Charakters. Die Überschneidung sieht der DAS nicht direkt, da die Zielgruppen unterschiedlich sind. Beide Veranstaltungen werden stattfinden. Die terminliche Überschneidung ist trotzdem ungünstig.

Bericht des AK Junge Erwachsene

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung erklärt, dass der AK sich erst auf der DK 2015 gegründet hat und berichtet über die Arbeit des AK Junge Erwachsene in 2016.

Gedenkfahrt nach Prag

Fronleichnam 2016 fand eine Gedenkfahrt nach Prag und zum Konzentrationslager Theresienstadt statt. 25 Teilnehmer*innen fuhren mit.

Ausblick 2017

Für 2017 ist keine Gedenkfahrt geplant. Der AK möchte Möglichkeiten schaffen, dass junge Erwachsene sich in informellem Rahmen austauschen können. Es gibt bereits den Stammtisch „Junge Erwachsene“. Der Fokus liegt vor allem darauf, durchs Bistum zu wandern. Es erfolgte ein Austausch über die Bedürfnisse von jungen Erwachsenen im DV. Es soll eine Vergemeinschaftung und Anbindung an den DV stattfinden.

Leiterevent

Der Leiterevent vom Antrag der DK 2015 konnte leider 2016 nicht realisiert werden. Durch den neugegründeten AK soll ein solches Event nun vom 07.-09.07.2017 in Steckenborn für Gruppenleiter stattfinden.

Jochen Küppers, AK Junge Erwachsene fragt in die Runde, was für einen Leiterevent an Themen und Aktionen gewünscht wäre.

Lioba Jordan, Einzelmitglieder möchte gerne Kanufahren.

Mirijam Baumeister, Gast schlägt vor, ein Sammelplakat im Foyer aufzuhängen, auf dem die DK-Teilnehmer*innen Vorschläge aufschreiben können.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung stellt eine Liste der möglichen Aktionen rund um Steckenborn vor. Dies soll in Form einer Klebepunkteabstimmung ebenfalls ausgehängt werden. Er fragt, wer grundsätzlich Interesse hat. Die DK-Teilnehmer*innen geben ein Stimmungsbild durch die Stimmungskarten.

Bericht des AK Jahresmotto

Judith Swoboda, DL stellt die Mitglieder des AK vor und berichtet, dass ein Skype-Treffen stattfand. Inhaltlich soll es im Jahr 2017 um das Thema Politik gehen. Es wurden 3 Slogans gefunden, die im Laufe der DK vorgestellt werden sollen. Darüber können die DK-Teilnehmer*innen dann abstimmen.

Bericht des BDKJ

Benedikt Patzelt, BDKJ stellt sich kurz vor und dankt dem DV Aachen und freut sich, dass trotz der widrigen Umstände Rolleferberg als DK-Ort gewählt wurde.

Umbau Jugendbildungsstätte Rolleferberg

Die Umbauarbeiten liegen gut im Zeitplan. Es wird einen neuen Speisesaal geben. Auch das Internet soll ausgebaut werden. Nächste Woche ist Richtfest im kleinen Rahmen. Im Juli 2017 folgt hoffentlich die Eröffnung.

Personalsituation

Anette Jantzen wird als Pastoralassistentin zum 01.01.2017 im Bistum angestellt und kandidiert für die geistliche Leitung.

Das Referat für Öffentlichkeitsarbeit ist unbesetzt. Das Bewerbungsverfahren läuft. Bis zum 15.12.2016 kann man sich noch bewerben.

Das Jugendpolitische Referat wird auch zum 01.03.2017 neu besetzt werden müssen. Bewerbungen sind bald möglich.

Sachausschuss Regionalverbände

Es erfolgte 2016 die Einrichtung eines Sachausschusses für die Regionalverbände. Vom KjG-DV nimmt Judith Swoboda, DL teil. Im Januar 2017 soll das erste Treffen stattfinden.

Neuer Bischof

Der BDKJ war im Gottesdienst vertreten. Angestrebt ist ein zeitnahes Gespräch mit dem Bischof und die Einladung zur Konferenz.

KJP-Änderungen

Beim KJP gab es einige Veränderungen. Bei Problemen mit der Antragstellung kann man sich immer an die BDKJ-Diözesanstelle wenden.

Bundesweite BDKJ-Aktion „Zukunftszeit“

Die bundesweite BDKJ-Aktion „Zukunftszeit“ richtet sich gegen jegliche Form von Menschenfeindlichkeit. Auch für Gruppenstunden wird es Umsetzungsmöglichkeiten geben. Ab Januar 2017 wird die Homepage verfügbar sein.

U-18 Wahlen

Die U-18-Wahlen finden zweimal im Jahr 2017 statt, immer am Wochenende vor der Landtags- und der Bundestagswahl. Junge Menschen unter 18 sollen für Politik interessiert werden und ihre Stimmen sollen gehört werden. Es werden noch Wahllokale gesucht, an denen sich junge Menschen aufhalten, z.B. Jugendzentren. Bei Ideen und Interesse kann man sich an den BDKJ wenden. Es wird zwei Homepages dazu geben.

Bericht des Bistums

Karina Siegers, Bistum erklärt, dass ihre Stelle beim Bistum in der Abteilung Kinder- und Jugend neugeschaffen wurde. Sie hält Kontakt zu den Mitgliedsverbänden. Die Bischofswahl war Thema im Jahr 2016. Das Bistum ist gespannt auf die neue Zusammenarbeit.

Prozess „Update“

Seit 2011 gibt es in der Abteilung Kinder- und Jugend den Prozess „Update“, der sich damit beschäftigt, wie Kirche sich im Hinblick auf junge Menschen neu ausrichten müsste. Dieser Prozess ist nun beendet worden. Die Jugendkirchenentwicklung entstand aus dem Prozess. Es gibt nun 5 Jugendkirchen im Bistum. Auch die Konzeptentwicklung wurde abgeschlossen und soll dem Bischof vorgelegt werden.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll gestärkt und zukunftsfähig gemacht werden.

Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit

Auch die schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit soll ausgebaut werden. Das Angebot der Orientierungstage und Schulabgangsseminare soll evaluiert und überarbeitet werden, um die Kooperation mit Schulen zu verbessern. Dies soll in einem neuen Konzept festgehalten werden. Martina Lentfort, Referentin für schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit ist auch im Kontakt mit den Jugendverbänden zu diesem Thema, um die Angebote auf der Bistums-Homepage zu verlinken.

Aktionen des Bistums 2016

2016 fand der Weltjugendtag in Krakau statt.

Es gab zudem die Nord-West-Deutsche Ministrant*innenwalfahrt 2016 nach Paderborn.

Ausblick 2017

Die internationale Ministrant*innenwalfahrt 2018 mit ca. 800 Teilnehmer*innen nach Rom ist in Planung.

Der Jugendsonntag am 11.06.2017 steht unter dem Thema „Gott hat dich gewählt“ zur gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit. Es wird online eine Arbeitshilfe und Methodensammlung geben.

Silvester wird es für ca. 50 junge Erwachsene eine Fahrt nach Riga geben, vom 27.12.2016 -02.01.2017. Der Anmeldeschluss ist schon abgelaufen, kurzfristige Anmeldungen sind aber noch möglich.

Das Thema Junge Erwachsene ist auch bundesweit ein Bistumsthema. Es soll erhoben werden, welche Angebote die Kirche gerade für junge Erwachsene bietet und Angebote für lebensprägende Fragen geschaffen werden. Es soll eine Bestandsaufnahme im kommenden Jahr gemacht werden, um das Angebot zu optimieren und zu vernetzen.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Nachfragen. Es bestehen keine. Er schließt den Berichtsblock und weist auf den Reflexionsblock hin.

Simon Hinz, DL regt an, die immer noch fehlenden DK-Teilnehmer*innen aus den Betten zu werfen.

Lioba Jordan, EWAK gibt den Hinweis auf Material zum Jahresthema daheim@KjG für die Gruppenstunden, das ausliegt und angesehen werden kann. Bei Fragen steht der EWAK zur Verfügung.

MITTAGSPAUSE

Simon Hinz, DL mahnt die Pünktlichkeit und die Verantwortungsbewusstheit der DK-Teilnehmer*innen an.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung begrüßt Anna Kühnel, die ab dem 01.01.2017 Hans Moers Aufgaben übernehmen wird.

Anna Kühnel stellt sich kurz vor.

Top 3: Studienteil

Es wird zu den Themen „Stammtischparolen entgegentreten“, „Gruppenstunden zum Thema politische Mitbestimmung“ und den „Wahlprogramme der Parteien“ gearbeitet.

Top 4: Finanzinfotreffen

findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Top 7: Wahlen

Jochen Küppers, WAS leitet die Wahlen ein und berichtet über die Arbeit des WAS im Jahr 2016. Die Arbeit war nicht sehr einfach, da zwei gewählte Mitglieder des WAS leider ausgefallen sind. Der WAS ist ein wichtiges Gremium, das einen höheren Stellenwert verdient hat. Neben den Treffen hat sich der WAS im Jahr 2016 die Aktion WAS on-Tour überlegt. Hierbei werden Interessierte eingeladen, in ungezwungenem Rahmen über die Aufgaben der verschiedenen Ämter auf D-Ebene zu sprechen. Leider waren diese Veranstaltungen nicht besonders gut besucht. Der WAS hätte sich mehr Werbung und mehr Vertreter des DV gewünscht. Er bittet um Rückmeldung.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen hat leider nichts von dieser Aktion mitbekommen. Er bemängelt die Kommunikation.

Jochen Küppers, WAS hat dies schon befürchtet. Es wurden nur Flyer ausgegeben.

Susanne Küppers, WAS bittet um ein Stimmungsbild, ob die Aktion WAS on-Tour in 2017 wiederholt werden sollte.

Die DK-Teilnehmer*innen heben viele grüne Karten.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Susanne Küppers, WAS stellt fest, dass die Konferenz mit 19 männlichen und 15 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist. Es sind 16 Pfarren, DL bzw. Einzelmitglieder vertreten.

DL-Wahl

Susanne Küppers, WAS, stellt das Amt vor. Es ist die politische Leitung des Verbandes, dem somit die komplette Verantwortung beiliegt. Aufgaben sind unter anderem die Finanz- und Personalverwaltung, die Geschäftsführung, Kontakt und Begleitung der Pfarren mit den Referenten, Verbindung zwischen dem BDKJ und dem Bistum und der Kontakt zu den diözesanen Arbeitskreisen. Dem Amt wohnt ein hoher Zeitaufwand inne. Die DL ist paritätisch mit 3-3 Mitgliedern zu besetzen, bei einer Amtszeit von zwei Jahren. Zurzeit ist Georg Pfeiffer noch für ein Jahr gewählt. Es können 3 Frauen- und 2 Männerplätze neu besetzt werden.

Alle Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung, sowie eine Personalbefragung.

Danach folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die DL-Wahl aus und die Zettel werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Simon Hinz	34	0	ja
Andreas Schlottau	31	2	ja
Katrin Kalscheuer	34	0	ja
Judith Swoboda	30	2	ja

Jochen Küppers, WAS, fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht.

Wahl des KjG-Slogans 2017

Judith Swoboda, DL stellt die drei zur Wahl stehenden Slogans für das Jahresthema 2017 vor.

Slogan	Gewählt
KjG Aachen – politisch. kritisch. gut.	ja
Kritisch jung Gewählt – KjG macht Politik	nein
KjG Aachen – 2017 doppelt gefragt	nein

Damit ist der Slogan für das Jahr 2017 *“KjG Aachen – politisch. kritisch. gut.“*.

DAS-Wahl

Jochen Küppers, WAS, erklärt, das Amt. Der DAS ist das oberste Beschlussgremium des DV außerhalb der DK. Er unterstützt und kontrolliert die DL. Der DAS soll auch schlichten und für den Kontakt zwischen Pfarr- und Diözesanebene sorgen.

Die Amtszeit beträgt 2 Jahre, das Amt ist paritätisch mit 6-6 Mitgliedern zu besetzen. Gewählt sind noch Marie-Theres Müller, Patrick Zweipfennig und Florian Janßen. Es können 5 Frauen- und 4 Männerplätze neu besetzt werden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss gibt zu bedenken, dass nur Kandidat*innen vorgeschlagen werden können, die entweder Pfarrleiter sind oder von der Mitgliederversammlung beauftragt wurden.

Simone Krebsbach, Miriam Braun, Veronica Rohn, Teresa Schmidt, Felix Maiwald, Tim Wallraff sind anwesend und stellen sich vor.

Peter Panglisch, St. Nikolaus, Hardt stellt Kaspar Fuchs vor, der leider nicht anwesend ist. Kaspar Fuchs lässt mitteilen, dass er die Wahl annehmen möchte, sofern er gewählt wird.

Judith Swoboda, DL stellt Hannah Swoboda vor, die leider nicht anwesend ist, aber einen Vorstellungstext verfasst hat.

Es folgt die Personalbefragung.

PAUSE

Danach folgt die Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel für die DAS-Wahl aus und die Zettel werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Simone Krebsbach	23	1	ja
Hannah Swoboda	25	6	ja
Teresa Schmidt	31	0	ja
Miriam Braun	18	11	ja
Veronica Rohn	21	10	ja
Kaspar Fuchs	28	3	ja
Felix Maiwald	29	2	ja
Tim Wallraff	33	0	ja

Jochen Küppers, WAS, fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle Gewählten nehmen die Wahl an und werden beglückwünscht.

PAUSE

FuP-Wahl

Jochen Küppers WAS, erläutert die Aufgaben des FuP. Dieser berät die DL in Finanz- und Personalfragen und ist am Rechnungsabschluss und Gesamthaushalt beteiligt. Das Amt ist paritätisch mit 2-2 Mitgliedern zu besetzen. Derzeit sind Ingo Leisten und Hendrik Wunden noch gewählt. Es können 2 Frauen- und keine Männerplätze neu besetzt werden.

Eröffnung der Kandidatenliste.

Susanne Küppers ist anwesend und stellt sich vor. Es folgt die Personalbefragung, sowie die anschließende Personaldebatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

Die Stimmberechtigten füllen die Wahlzettel aus, sie werden eingesammelt und ausgezählt.

Kandidaten*innen	Ja	Nein	Gewählt
Susanne Küppers	28	2	ja

Simon Hinz, DL fragt, ob die Gewählte die Wahl annimmt. Susanne Küppers nimmt an und wird beglückwünscht.

Jochen Küppers, WAS macht Werbung für das Amt des WAS und verabschiedet sich.

Top 8: Anträge

Simon Hinz, DL leitet zum neuen Top über und erläutert den Antrag.

Satzungsänderungsantrag 1: Delegationen auf der DK (DAS)

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Nachfragen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss merkt an, dass ein Problem auftreten kann, wenn eine vorgezogene DK stattfinden müsste, z.B. im August. Dann würden die Zahlen und der Stimmschlüssel nicht stimmen. Man müsste also immer 4 Monate Abstand zum 30.06. oder 31.12. halten, um die aktuellen Mitgliederzahlen ermitteln zu können. Dieser Fall ist zwar unwahrscheinlich aber möglich.

Simon Hinz, DL bittet um einen konstruktiven Lösungsansatz, da das Problem derzeit bereits besteht.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss schlägt vor, die Frist von ca. 4 Monaten in einem solchen Fall einzuhalten.

Rebecca Swaton, DAS fragt, ob es nicht möglich ist, eine zusätzliche Klausel für die Berechnung eines neuen Stimmschlüssels im Falle einer a.o. DK einzufügen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss besteht auf die 4 Monate Vorlaufzeit. Anders ist dies nicht zu bewerkstelligen.

Daniel Goldfuß, Moderation fasst zusammen, dass dies dann berücksichtigt wird.

Susanne Küppers, WAS weist darauf hin, dass diese Vorlaufzeiten dann einfach eingeplant werden müssen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss schlägt vor, die vorgeschlagene Änderung so zu belassen und erst im unwahrscheinlichen Eintrittsfall eine Ausgleichsrechnung einzuschieben.

Simon Hinz, DL stimmt zu.

Susanne Küppers, WAS schlägt vor, in diesem Fall die vorläufigen Stimmschlüssel zu berücksichtigen und die Pfarren ggf. zu informieren, sollten sich die Stimmen verändert haben.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um weitere Nachfragen. Es gibt keine. Auch in der folgenden Textarbeit werden keine Anmerkungen gemacht.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass die Satzung des Diözesanverbandes in § 9.4 folgendermaßen abgeändert wird:

Der Satz „Grundlage für die Verteilung der Delegiertenplätze sind die Mitgliederzahlen des 31.12. des Vorjahres.“ wird durch folgende Sätze ersetzt:

„Grundlage für die Verteilung der Delegiertenplätze sind die Mitgliederzahlen zum 30.06. des laufenden Jahres. Findet die Konferenz vor dem 30.06. statt, sind die Mitgliedszahlen vom 31.12. des Vorjahres zu verwenden. Passive Mitglieder bleiben bei der Zahl der Mitglieder unberücksichtigt.“

Der § 9.4 hat dann folgenden Wortlaut:

Die Größe einer Pfarrgemeinschaftsdelegation wird wie folgt ermittelt:

Die Zahl der Delegierten der Pfarrgemeinschaften ist auf das Zweifache der Zahl der Pfarrgemeinschaften begrenzt.

Diese Höchstzahl wird wie folgt auf die einzelnen Pfarrgemeinschaften verteilt:

a) Zunächst erhält jede Pfarrgemeinschaft einen Delegiertenplatz.

b) Die Pfarrgemeinschaften mit mehr als 10% aller Mitglieder in den Pfarrgemeinschaften des Diözesanverbandes erhalten drei weitere Delegiertenplätze.

c) Die Pfarrgemeinschaften mit mehr als 5% aller Mitglieder in den Pfarrgemeinschaften des Diözesanverbandes erhalten zwei weitere Delegiertenplätze, soweit sie nicht bereits unter b) berücksichtigt worden sind.

d) Soweit dann noch nicht verteilte Delegiertenplätze verbleiben, erhalten die bei der Verteilung zu b) und c) nicht berücksichtigten Pfarrgemeinschaften jeweils einen weiteren Delegiertenplatz.

e) Bei nicht ausreichender Restzahl bei b) oder c) oder d) erfolgt die Verteilung in der Reihenfolge der Zahl der Mitglieder einer Pfarrgemeinschaft. Bei gleicher Zahl der Mitglieder erhöht sich die Höchstzahl der Delegierten entsprechend.

Bei der Gesamtzahl der Mitglieder sind die Einzelmitglieder des Diözesanverbandes nicht zu berücksichtigen.

Grundlage für die Verteilung der Delegiertenplätze sind die Mitgliederzahlen zum 30.06. des laufenden Jahres. Findet die Konferenz vor dem 30.06. statt, sind die Mitgliederzahlen vom 31.12. des Vorjahres zu verwenden. Passive Mitglieder bleiben bei der Zahl der Mitglieder unberücksichtigt.

Pfarrgemeinschaften, die nur einen Delegiertenplatz erhalten haben, können einen Gastplatz ohne Stimmrecht in Anspruch nehmen.

Begründung:

Da die DK traditionell Ende November stattfindet, sind die Zahlen vom 31.12. des Vorjahres oft schon lange überholt und spiegeln nicht die tatsächliche Situation in den Pfarrgemeinschaften wieder. Außerdem soll es auch nur für die aktiven Mitglieder ein aktives Mitbestimmungsrecht geben.

Es folgt die Abstimmung über den Satzungsänderungsantrag. Der Antrag wird mit 31 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Satzungsänderungsantrag 2: Finanz- und Personalausschuss (DAS)

Simon Hinz, DL erläutert den Antrag kurz.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, die Satzung des Diözesanverbandes in § 15.3 folgendermaßen abzuändern:

Der Satz „Der/die Geschäftsführer/in der Diözesanstelle des KjG Diözesanverband Aachen ist beratendes Mitglied.“ wird ersatzlos gestrichen.

Am Ende wird folgender Satz eingefügt: „Die Diözesanleitung kann Gäste zum Finanz- und Personalausschuss einladen.“

Der Paragraph 15.3 hat dann folgenden Wortlaut:

15.3

Der Finanz- und Personalausschuss wird gebildet durch die Mitglieder des Diözesanausschusses, die Diözesanleitung sowie bis zu vier weitere Personen.

Die Mitglieder des Finanz- und Personalausschusses, die nicht Mitglied der Diözesanleitung oder des Diözesanausschusses sind, werden von der Diözesankonferenz für zwei Jahre gewählt. Dabei ist Parität zu gewährleisten.

Die Wahl ist persönlich; eine Vertretung im Finanz- und Personalausschuss ist nicht möglich.

Die Mitglieder des Finanz- und Personalausschusses müssen uneingeschränkt geschäftsfähig sein.

Die Diözesanleitung kann Gäste zum Finanz- und Personalausschuss einladen.

Begründung:

Da die Stelle der Geschäftsführung ab dem 31.01.2017 nicht mehr existieren wird, ist die Satzung entsprechend anzupassen.

Daniel Goldfuß, Moderation leitet die Textarbeit ein, da keine Nachfragen bestehen und lässt dann über den Antrag abstimmen. Er wird mit 31 Ja-Stimmen einstimmig angenommen.

Antrag 7: Bezuschussung Mitglieder (DAS)

Simon Hinz, DL erläutert den Antrag.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet um Nachfragen

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss fragt, ob dies nicht den Pfarren erschwert, Nicht-Mitglieder über KjG-Veranstaltungen zu werben.

Simon Hinz, DL kann sich vorstellen, dass erst am Ende des Jahres ermittelt werden könnte, wer genau Mitglied ist, sodass auch nachträglich geworbene Mitglieder mitberücksichtigt werden.

Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen möchte wissen, woher das Zuschussgeld kommen soll.

Simon Hinz, DL erklärt, dass es aus dem DV kommt.

Simone Krebsbach, FuP fragt nach dem Zweck der Regelung. Gerade für neue Kassenführer ist die Regelung sehr verwirrend. Sie fragt, ob dies den Pfarren gut tut und ob eine Notwendigkeit besteht.

Simon Hinz, DL erklärt, dass die DL die Berechnung für die Pfarren übernimmt und den Pfarren mitteilt. Die Pfarren kennen ihre Mitglieder und die Bezuschussungssituation war bisher auch nach Nicht-Mitgliedern und Mitgliedern getrennt. Nur, dass nun die Berechnung im Nachhinein erfolgt.

Nils Deckers, Gast findet, dass ein falscher Anreiz für die Pfarren sei, Mitglieder zu gewinnen. Minusrechnung findet er nicht gut.

Simon Hinz, DL erklärt, dass es darum geht, dass Pfarren belohnt werden sollen, die viele Mitglieder mitnehmen, bzw. viele Mitglieder haben und Aktionen für diese ausrichten. Pfarren können so auch ihre Preise für Fahrten angleichen.

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen merkt an, dass sie auch eine Minusrechnung erwarten würden, wenn sie ihre Ferienfahrt durchführen. Dass Pfarren dazu bezahlen müssen stört ihn.

Simon Hinz, DL erklärt, dass die Pfarren nicht zuzahlen sollen, sondern dass das bisherige System erhalten bleibt.

Tim Stormanns, DAS meint, dass sich die neue Regelung wie eine Bestrafung liest. Gerade für kleine Pfarren ist dies sehr unfair, da Pfarren ja nichts dafür können, wie viele Mitglieder und Nicht-Mitglieder sie haben. Er fragt sich, wie die Beträge ausgezahlt werden.

Simon Hinz, DL möchte, dass keine Pfarre mehr bezahlen muss. Es soll nur der Beschluss der unterschiedlichen Bezuschussung von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern durch die neue Regelung bewahrt werden. Der Betrag wird verrechnet.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim merkt an, dass ja auch noch Zuschüsse fließen, die nicht in der aufgeführten Berechnung berücksichtigt sind. Trotzdem findet er das System sehr undurchsichtig und für die Pfarren nicht eindeutig und nachvollziehbar.

Simon Hinz, DL erklärt, dass der DV sich damit nicht bereichern will und dass das System ein reines Umverteilungssystem ist. Es muss auch niemand mehr bezahlen, sondern es gibt im Grunde einfach nur für Nicht-Mitglieder weniger Zuschüsse.

Andreas Schlottau, DAS gibt den Hinweis, dass sich die Tabelle komplizierter darstellt, als das System eigentlich ist. Das System ist recht simpel.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss hat den Eindruck, dass die Ansicht herrscht, dass zugezahlt werden muss von den Pfarren. Im Grunde muss damit kalkuliert werden, dass maximal nichts am Jahresende herauskommt.

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung klärt auf, dass das System bereits derzeit besteht. Die unterschiedliche Bezuschussung muss sich im Teilnehmerbeitrag niederschlagen. Bei der Anmeldung kann dies dann berücksichtigt werden und auch damit kalkuliert werden.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss bemängelt das neue System der Redeliste. Am Ende des Jahres sollen die Pfarren Geld an den DV zahlen. Dieses muss dann einkalkuliert werden und dies ist unpraktikabel und unverständlich.

Simon Hinz, DL antwortet, dass ja auch die Zuschüsse erst nach den Veranstaltungen kommen. Darum handelt es sich um Geld, das nicht bereits ausgegeben sein kann. Man muss bei der Kalkulation nur die Mitglieder mal 3 und die Nicht-Mitglieder mal 1 nehmen, um dem Zuschuss zu kalkulieren.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim stört es, dass es nicht nur abhängig von der eigenen Einzahlung ist, wie viele Zuschüsse gezahlt werden und fragt, ob er das richtig verstanden hat.

Simon Hinz, DL antwortet, dass es zwar von anderen abhängt, wieviel eine Pfarre erhält, allerdings nicht, wie viel in das Umverteilungssystem eingezahlt wird. Das ist nur von den eigenen Mitgliedern abhängig.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss stellt klar, dass für Mitglieder und Nicht-Mitglieder Geld gezahlt wird.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen beantragt per GO-Antrag die Redeliste zu schließen.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine Gegenrede besteht, und der Antrag somit angenommen wird.

Nils Deckers, Gast fragt sich, was passiert, wenn eine Pfarre nicht zahlen will.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss fragt sich, ob den Pfarren Zuschüsse vorenthalten werden dürfen.

Simon Hinz, DL erklärt, dass nichts vorenthalten wird, da die Zuschüsse direkt an die Pfarren gehen. Eine direkte Verrechnung mit den BDKJ-Zuschüssen kann nicht erfolgen.

Daniel Goldfuß, Moderation eröffnet die Textarbeit.

Judith Boveleth, St. Nikolaus, Hardt findet, dass beschrieben werden sollte, dass nicht erst ein- und dann wieder ausgezahlt werden soll.

Marvin Hinz, St. Helena, Rheindahlen möchte, dass festgehalten wird, dass auch nachträglich beworbene Mitglieder berücksichtigt werden sollen.

Daniel Goldfuß, Moderation bittet darum konkrete Textvorschläge zu machen.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss möchte den gesamten Absatz einschließlich der Tabelle streichen.

Simon Hinz, DL nimmt den Antrag nicht an.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt über den Änderungsantrag abstimmen. Mit 3 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen ist der Änderungsantrag abgelehnt.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim schließt sich Marvins Vorschlag an.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen macht einen Änderungsvorschlag. *„sowie die gemeldeten Mitglieder zum 31.12.“*

Daniel Goldfuß, Moderation fragt den Antragsteller, ob er den Antrag annimmt.

Simon Hinz, DL nimmt die Änderung auf.

Marvin Hinz, St. Helena Rheindahlen bemängelt die Redeliste, da die Redebeiträge hochgezählt werden, obwohl er nur eine Frage gestellt hat und keinen Redebeitrag zum Thema. Auch bei Rückzug der Wortmeldung wird die Zahl hochgesetzt.

Judith Boveleth, St. Nikolaus, Hardt macht einen Textänderungsvorschlag: *„Die endgültige Rechnung an die Pfarren wird nach Verrechnung von Ein- und Auszahlungen gestellt.“*

Simon Hinz, DL findet den Begriff *„Rechnung“* ungünstig und schlägt vor, dies durch *„Information“* zu ersetzen.

Judith Boveleth, St. Nikolaus, Hardt schlägt vor *„Das Endergebnis wird den einzelnen ... mitgeteilt“*

Simon Hinz, DL nimmt den Änderungsantrag an.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss stellt einen Änderungsantrag: *„sowie die Mitgliedschaft zum 31.12. des Veranstaltungsjahres“*

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt, welche Änderungsanträge bereits aufgenommen wurden, da ihm das alles recht chaotisch vorkommt.

Simon Hinz, DL nimmt den Änderungsantrag auf.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Änderungen gewünscht sind.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass folgendes Solidaritätsfondssystem eingeführt wird: Jede Pfarre, zahlt am Ende des Jahres für jedes Nicht-Mitglied 1€ pro Person, pro Tag bei Ferien- und Kurzfreizeiten und 3€ pro Person pro Tag bei Bildungsmaßnahmen in einen Fond ein. Maßgeblich sind die auf dem Bewilligungsbescheid des BDKJ angegebenen Tage, sowie die Mitgliedschaft zum 31.12. des Veranstaltungsjahres.

Dieser Fond wird anteilmäßig wieder an alle Pfarren ausgezahlt, wobei Teilnehmer*innentage von Mitgliedern bei Ferien- und Kurzfreizeiten einfach und Teilnehmer*innentage von Mitgliedern bei Bildungsmaßnahmen dreifach gewertet werden.

Das Endergebnis wird den einzelnen Pfarren nach Verrechnung von Ein- und Auszahlungen mitgeteilt.

Zur Verdeutlichung folgende Tabelle als Beispiel:

Pfarre	Veranstaltungstage Freizeit	Mitglieder	Nicht-Mitglieder	Veranstaltungstage Bildung	Mitglieder	Nicht-Mitglieder	Einzahlung	Quote (Verhältnis Nicht-Mitglieder – Mitglieder tage)	Auszahlungstage	Auszahlung	Auszahlung abzüglich der Einzahlung
A	14	30	20	3	30		280 €	0,41	690	513,19 €	233,19 €
B	14	30	10				140 €	0,33	420	312,38 €	172,38 €
C	7	10	20	7	20	30	770 €	1,57	490	364,44 €	- 405,56 €

Gesamtquote: 0,74

Summe:	1.190 €		1600	1.190 €	0,00 €
--------	---------	--	------	---------	--------

Um eine hohe Quote von Mitgliedern im Vergleich zu Nicht-Mitgliedern noch weiter zu fördern, wird der Diözesanverband jeder Ferienfreizeit mit einer Mitgliederquote von über 50 % pro angefangene 10% Punkte 100€ für konkrete Veranstaltungsbezogene Ausgaben zur Verfügung stellen. Das heißt in unserem Beispiel würde Pfarre A für ihre Ferienfreizeit 200€ und Pfarre B für ihre 300€ bekommen.

Begründung:

Durch die Umstellungen im Abrechnungssystem war es uns nicht mehr möglich eine unterschiedliche Zuschussung von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern vorzunehmen. Mit diesem Fond wollen wir dafür sorgen, dass auch weiterhin ein finanzieller Anreiz geboten ist, besonders bei Veranstaltungen Mitglieder zu gewinnen. Das vorliegende System berücksichtigt aus unserer Sicht ausreichend die verschiedenen Veranstaltungstypen und sorgt für eine relativ verlässliche Kalkulationsgrundlage.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt über den Antrag abstimmen.

Dieser wird mit 19 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen angenommen.

Antrag 3: Einsetzung eines Satzungsausschusses (DL)

Simon Hinz, DL erläutert den Antrag kurz.

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen schlägt vor, den Satzungsausschuss für länger als ein Jahr zu wählen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss merkt an, dass für Ausschüsse die jährliche Neuberufung satzungsmäßig vorgesehen ist. Es müsste eine Satzungsänderung erfolgen, die derzeit nicht geleistet werden kann.

Daniel Goldfuß, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Anmerkungen und Textänderungen gewünscht sind.

<p>Antragsgegenstand:</p>
<p>Die Diözesankonferenz möge beschließen: Es wird ein Satzungsausschuss eingerichtet. Dieser Ausschuss ist besetzt mit maximal zwei Frauen und zwei Männern. Der Ausschuss ist für ein Jahr einzurichten.</p>
<p>Er steht den diözesanen Gremien und den Pfarrgemeinschaften für Fragen rund um die Satzung zur Verfügung.</p>
<p>Begründung:</p>
<p>Um Fragen zeitnah und kompetent beantwortet zu bekommen, erachten wir es weiterhin als sinnvoll, ein Expert*innengremium zu haben.</p>

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Daniel Goldfuß, Moderation weist auf die Reflexionshefte hin und schließt die heutige Sitzung.

Sonntag, 20. November 2016

Simon Hinz, DL begrüßt zur Konferenz und bittet alle Nicht-Stimmberechtigten, den Konferenzsaal zu verlassen.

Top 5: Finanzen und Mitgliederstatistik

findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Top 6: Entlastung der DL

Daniel Goldfuß, Moderation begrüßt zur Konferenz.

Miriam Braun, Kassenprüferin hat die Kasse für das Haushaltsjahr 2015 am 07.11.2016 stichprobenartig geprüft und beantragt die Entlastung der DL.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass die Konferenz mit 15 männlichen und 13 weiblichen Stimmen beschlussfähig ist. Es sind 13 Pfarren, DL bzw. Einzelmitglieder vertreten.

Daniel Goldfuß, Moderation lässt abstimmen. Die Entlastung der DL wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung Top 8: Anträge

Antrag 1: Terminierung der Diözesankonferenz 2017 (DAS)

Judith Swoboda, DL führt in den Antrag ein.

Jörg Jakob, Moderation bittet um Nachfragen.

Simon Hinz, DL stellt fest, dass es sich um das falsche Datum handelt.

Judith Swoboda, DL ändert das Datum auf den 24.-26.11.2017.

Jörg Jakob, Moderation eröffnet die Textarbeit. Es liegen keine weiteren Änderungswünsche oder Nachfragen vor.

Antragsgegenstand:
Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass vom 24.-26.11.2017 die Diözesankonferenz in Rolleferberg stattfindet. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.
Begründung:
Einmal jährlich muss satzungsgemäß eine Diözesankonferenz stattfinden. Der Termin ist durch einen früheren DK-Beschluss festgelegt.

Jörg Jakob, Moderation lässt abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 2: Erweiterter DAS (DAS)

Rebecca Swaton, DAS führt in den Antrag ein.

Jörg Jakob, Moderation bittet um Nachfragen.

Simon Hinz, DL erläutert nochmals, dass alle Pfarrleitungen den erweiterten DAS besuchen können, um sich über relevante Themen auszutauschen und sich auch außerhalb der DK einzubringen.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass es keine weiteren Nachfragen gibt. Es liegen keine Textänderungswünsche vor.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass im Jahr 2017 mindestens ein erweiterter DAS stattfindet, zu dem auch alle Pfarrleitungen eingeladen sind. Die Vorbereitung obliegt der Diözesanleitung und dem Diözesanausschuss.

Begründung:

Wir erachten es als sinnvoll, mit einem erweitertem DAS die Arbeit der D-Ebene möglichst vielen Pfarrleitungen transparent zu machen. Wir wünschen uns eine stärkere Teilnahme an diesem Angebot.

Jörg Jakob, Moderation lässt abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Jörg Jakob, Moderation übergibt an den WAS.

Fortsetzung Top 7: Wahlen

BUKO-Delegation-Wahl

Susanne Küppers, WAS begrüßt und leitet die BUKO-Delegation-Wahl ein. Gewählt werden soll die Ersatz-Delegation für die DL für die BUKO 2017. Es können 2 Delegierte paritätisch 1-1 gewählt werden.

Sie eröffnet die Kandidat*innen-Liste

Die beiden vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

Simon Hinz, DL beantragt die offene Wahl.

Susanne Küppers, WAS stellt fest, dass keine Gegenrede besteht. Der Antrag ist somit angenommen. Sie lässt abstimmen.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Pia Heuer	28	0	ja
Florian Janßen	28	0	ja

Jochen Küppers, WAS, fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Beide nehmen an und werden beglückwünscht.

Kassenprüfer*innen-Wahl

Jochen Küppers, WAS erläutert das Amt. Dieses wird für ein Jahr gewählt. Es muss nicht paritätisch besetzt werden. Es können zwei Prüfer*innen gewählt werden. Er eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Beide vorgeschlagenen Kandidaten sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

Simon Hinz, DL beantragt die offene Wahl.

Susanne Küppers, WAS stellt fest, dass keine Gegenrede besteht. Der Antrag ist somit angenommen. Sie lässt abstimmen.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Lars Deckers	29	0	ja
Moritz Pelzer	30	0	ja

Susanne Küppers, WAS, fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Beide nehmen an und werden beglückwünscht.

WAS-Wahl

Susanne Küppers, WAS erläutert die Aufgaben des WAS. Dieser führt Gespräche und sucht Kandidat*innen für Gremien und Ämter. Die Amtszeit im WAS beträgt ein Jahr. Der WAS wird paritätisch 2-2 besetzt.

Sie eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

Simon Hinz, DL beantragt die offene Wahl.

Susanne Küppers, WAS stellt fest, dass keine Gegenrede besteht. Der Antrag ist somit angenommen. Sie lässt abstimmen.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Tim Stormanns	30	0	ja
Rebecca Swaton	29	0	ja
Jochen Küppers	30	0	ja
Lioba Jordan	30	0	ja

Susanne Küppers, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht.

Satzungsausschuss-Wahl

Jochen Küppers, WAS fasst zusammen, dass der Satzungsausschuss paritätisch mit 2-2 Mitgliedern zu besetzen ist. Die Amtszeit beträgt 1 Jahr.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss startet einen Aufruf an die weiblichen DK-Teilnehmerinnen, sich zur Wahl zu stellen.

Jochen Küppers, WAS eröffnet die Kandidat*innen-Liste und fragt, ob die Vorgeschlagenen kandidieren möchten.

Alle vorgeschlagenen Kandidat*innen sind anwesend. Es folgt eine Personalvorstellung. Es bestehen keine Fragen zu den Personen.

Simon Hinz, DL beantragt die offene Wahl.

Jochen Küppers, WAS stellt fest, dass keine Gegenrede besteht. Der Antrag ist somit angenommen. Sie lässt abstimmen.

Kandidat*innen	Ja	Nein	Gewählt
Hubert Küppers	30	0	ja
Susanne Küppers	29	0	ja
Moritz Pelzer	30	0	ja
Simone Krebsbach	30	0	ja

Jochen Küppers, WAS fragt, ob die Gewählten die Wahl annehmen. Alle nehmen an und werden beglückwünscht.

PAUSE

Fortsetzung Top 8: Anträge

Jörg Jakob, Moderation begrüßt.

Antrag 4: Inkrafttreten des neuen Bildungskonzepts (DL, DAS)

Annika Gisbertz, Schulungsteam führt in den Antrag ein.

Jörg Jakob, Moderation erläutert das weitere Vorgehen und bittet um Nachfragen.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen fragt, ob das Bildungskonzept auch noch nachträglich verändert werden kann, bzw. um weitere Fortbildungen ergänzt werden kann.

Annika Gisbertz, Schulungsteam erklärt, dass größere Änderungen wieder durch die DK genehmigt werden müssten.

Susanne Küppers, WAS weist darauf hin, dass Fortbildungen jederzeit ergänzt werden können. Nicht jede Neuerung muss verschriftlicht werden. Sie lobt die Lesbarkeit und findet es wichtig, dass das Bildungskonzept nochmals überarbeitet worden ist.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss lobt, dass das Bildungskonzept und das die Grundsätze immer aktuell gehalten werden. Er regt an, konkretere Fristen zur Überprüfung zu setzen.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen stört sich an den Anforderungen an neue Mitglieder des Schulungsteams, insbesondere an der Hospitation eines kompletten GruLeiKus. Er fragt, ob auch erfahrene Teamer, die anderweitig geschult wurden, eine Hospitation absolvieren müssen.

Annika Gisbertz, Schulungsteam verteidigt die Qualitätsstandards. Einzelfallprüfungen sind immer möglich. Die Hospitation hält sie trotzdem für wichtig, da sie ein Kernstück für das Schulungsteam ist.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen kann das verstehen, für unerfahrene Teamer. Für erfahrene Leute findet er das schwierig, da die Methoden bekannt sind.

Annika Gisbertz, Schulungsteam verteidigt die Hospitation und hält diese auch für erfahrene Teamer für wichtig. Die Definition von Erfahrung ist immer schwierig.

Susanne Küppers, WAS schließt sich Annika an, denn wer sich für das Schulungsteam interessiert, der sollte auch die Arbeit kennenlernen und genau den GruLeiKu der KJG miterleben, um ihn dann durchführen zu können. Über die JuLeiCa-Standards hinaus hat die KJG sich weitere Standards gesetzt, die Interessierten dann nahegebracht werden sollten.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen möchte, dass Einzelfälle besser geprüft werden. Bei einer Hospitation fühlt er sich unterfordert und nicht honoriert.

Annika Gisbertz, Schulungsteam erklärt nochmals die Hospitation. Diese kann ganz unterschiedlich ablaufen. Man ist nicht außen vor, sondern kann Sachen mit anleiten und eine Leitungsfunktion übernehmen.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass es keine weiteren Wortmeldungen gibt und steigt in die Textarbeit zum Bildungskonzept ein.

Inhaltsverzeichnis und Vorwort

Simon Hinz, DL ergänzt, dass bei den Danksagungen Susanne Küppers vergessen wurde. Dies wird noch ergänzt, bevor das Bildungskonzept gedruckt wird.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim weist darauf hin, dass im Inhaltsverzeichnis die Seitenzahlen nicht mit den Punkten übereinstimmen und bittet darum, dies zu überarbeiten.

Einleitung

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Grundprinzipien von Jugendverbandsarbeit

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Schwerpunkte und Struktur der KJG Aachen

Patrick Zweipfennig, DAS regt an, dass zum Punkt geschlechtsspezifischer Arbeit im DAS beschlossen wurde, dass nicht ausschließlich Männer- oder Frauenaktionen stattfinden, sondern diese in andere Aktionen integriert werden sollen.

Simon Hinz, DL nimmt die inhaltliche Kritik mit und wird dies anpassen.

Jörg Jakob, Moderation bemerkt, dass die Überpunkte nicht mit den im Inhaltsverzeichnis benannten Überschriften übereinstimmen.

Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen bemerkt, dass eine Überschrift fehlt.

Susanne Küppers, WAS bestätigt, dass das Layout noch überarbeitet werden muss.

Bildungsarbeit in der KjG Aachen

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Bildungsangebote des Schulungsteams

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Trägerschaften, Aufgaben und Zuständigkeiten

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Schulungsstrukturen

Keine Nachfragen oder Anmerkungen.

Literaturverzeichnis und Anhang

Susanne Küppers, WAS weist auf einen Rechtschreib- und Syntaxfehler hin.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Änderungswünsche zum Bildungskonzept bestehen und fragt nach Änderungsvorschlägen zum Antragstext.

Pia Heuser, St. Helena, Rheindahlen schlägt vor, „regelmäßig“ durch „alle zwei Jahre“ zu ersetzen.

Simon Hinz, DL nimmt den Änderungsantrag auf.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Änderungswünsche bestehen und lässt abstimmen.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Das vorliegende überarbeitete Bildungskonzept tritt mit dieser DK in Kraft und ist ab sofort für die Bildungsarbeit der KjG gültig. Es wird weiterhin alle zwei Jahre auf Aktualität überprüft und weiterentwickelt.

Begründung:

Im Anschluss an den Antrag der DK 2008 und 2009 wurde das Bildungskonzept von den Schulungsteams überarbeitet. Im Jahr 2015 hat das Schulungsteam beschlossen, dieses Konzept gemäß dem Antrag von 2010 auf Aktualität zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Dieser Prozess ist mit dem vorliegenden Konzept zu einem Ergebnis gekommen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Antrag 5: Anforderungen an Veranstaltungen (DAS)

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung führt in den Antrag ein und bittet um Nachfragen.

Jörg Jakob, Moderation bittet um Nachfragen und Änderungsvorschlägen.

Marie-Therese Müller, DAS möchte genauere Informationen zum Rettungsschwimmer Silber.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung erläutert die Auflagen aus dem Antrag und erklärt, dass die Vorgaben zum Auffrischen des Rettungsschwimmerscheins nicht genau festgelegt sind.

Edith Mühlbeyer, GdG St. Elisabeth, Düren erklärt, dass für den Schulsport geregelt ist, dass alle 4 Jahre aufgefrischt werden soll, aber durch eine Schulung der Rettungsfähigkeit der Rettungsschwimmerschein Silber verlängert werden kann.

Tim Stormanns, DAS meint alle zwei Jahre muss aufgefrischt werden, da dann der inbegriffene und erforderliche Erste-Hilfe-Schein abläuft. Er regt an, dass Rettungsschwimmer Bronze reichen sollte.

Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen versteht die Aufschlüsselung TN-Rettungsschwimmer nicht.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung erläutert.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss findet, dass die Formulierung „2 Nächte“ nicht klar formuliert ist.

Patrick Zweipfennig, DAS stellt einen GO-Antrag auf Unterbrechung der Konferenz für 5 Minuten.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass Gegenrede besteht. Er lässt abstimmen.

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Patrick Zweipfennig, DAS stellt einen GO-Antrag auf Vertagung.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass Gegenrede besteht. Er lässt abstimmen.

Der GO-Antrag wird abgelehnt.

Peter Panglich, St. Nikolaus, Hardt findet die Formulierung „*Veranstaltung am Meer oder auf dem Wasser (Segeln)*“ ist schwammig. Er schlägt vor, „*Binnengewässer*“ zu ergänzen.

Judith Swoboda, DL meint, dass „*auf dem Wasser*“ Binnengewässer einschließt.

Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen findet „*Praxiserfahrung oder berufliche Kompetenzen*“ zu schwammig.

Judith Swoboda, DL erklärt, dass es sich um eine pädagogische Ausbildung handelt.

Tim Stormanns, DAS weist darauf hin, dass die Überprüfung dieser Standards in den letzten Jahren sehr dürftig war.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen fragt sich, was bei Veranstaltungen ist, die nur eine Nacht dauern, selbst wenn sie am Meer stattfindet. Er schlägt eine Änderung vor.

Simon Hinz, DL erklärt, dass diese nicht überprüft werden sollen. Veranstaltungen unter 2 Nächten liegen in der Pfarrverantwortung.

Susanne Küppers, WAS erklärt, dass bei diözesanen Veranstaltungen diese Regelungen gelten sollen und von der DL genehmigt werden. Wenn Pfarren eigenverantwortlich davon abweichen, müssen sie dafür die Verantwortung selbst übernehmen.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss findet es super, dass es so ein Papier überhaupt gibt, auch wenn es auf den ersten Blick erschwerend wirkt. Dadurch ist man rechtlich abgesichert und es entlastet die PL. Es gab eine Vorlage dazu, doch er regt an, diese nochmals zu überprüfen.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim weist darauf hin, dass es sich um einen DAS-Beschluss handelt, der nur bestätigt werden soll. Es kann nur darüber abgestimmt werden, ob der Antrag in der vorliegenden Form angenommen werden soll, ansonsten muss es einen neuen Antrag geben.

Judith Swoboda, DL stellt einen GO-Antrag auf Unterbrechung der DK für 2 Minuten.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine Gegenrede besteht.

Der Antrag wird angenommen.

Simon Hinz, DL zieht den Antrag zurück und kündigt einen Initiativantrag für den späteren DK-Verlauf an.

Antrag 6: Prävention (DAS)

Simon Hinz, DL führt in den Antrag ein.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt, ob es so offengehalten ist, weil noch nicht klar ist, was die Kommunen genau vorschreiben werden.

Simon Hinz, DL bestätigt dies. Es gibt noch keine Vorschriften für Auffrischungsschulungen seitens des Bistums, weshalb noch keine Aussagen getroffen werden können.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt, was in der Zwischenzeit passieren soll, bis Vorschriften vorliegen.

Simon Hinz, DL hofft, dass ab nächstem Jahr etwas vorliegen wird. Der BDKJ ist in Gesprächen mit dem Bistum.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim wiederholt seine Frage.

Simon Hinz, DL schlägt vor, im Zweifelsfall die Leute selbst durch die Kinderschutzfachkraft zu schulen.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen hat den Wunsch nach einer Datei, in der sämtliche Qualifikationen gesammelt werden könnten.

Simon Hinz, DL erklärt, dass Pia Hahnen den Bereich der Überprüfung der Qualifikationen übernommen hat und dies im kommenden Jahr nachhalten wird. Außerdem ist sie in KJP-Fragen Ansprechpartnerin.

Susanne Küppers, WAS gibt zu bedenken, dass im kommenden Jahr alle nachgeschult werden müssen, die 2012 oder früher ihren Kurs gemacht haben. Dies muss bedacht werden, selbst ohne Konzept.

Jerome Giesen, St. Hubert, Kempen hat den Textänderungsvorschlag „regelmäßig“ einzufügen.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen bestehen und lässt abstimmen.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass der Diözesanverband die Sorge dafür trägt, dass alle Personen, die in unserem Verband mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, regelmäßig (alle 5 Jahre) an einer Schulung zum Schutz des Kindeswohls teilnehmen und ein erweitertes Führungszeugnis nachweisen.

Dies bezieht auch pfarrliche Veranstaltungen explizit mit ein.

Begründung:

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Kommunen, dafür Sorge zu tragen, dass diese Regelung eingehalten wird. Mit einigen Kommunen haben wir die Vereinbarung getroffen, dass wir diese Aufgabe für sie übernehmen. Andere Kommunen haben sich allerdings noch nicht mit diesem Thema beschäftigt. Grundsätzlich halten wir es für sehr wichtig, dass alle die in unserm Verband mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, entsprechend geeignet und geschult sind. Wir sehen es als unsere Verantwortung, aber auch als Verantwortung der Pfarrleitungen vor Ort dafür Sorge zu tragen. Da wir diese entlasten wollen, bieten wir an uns in der Hauptsache darum zu kümmern. Dies hätte auch den weiteren Vorteil, dass für Leiter bei diözesanen Veranstaltungen, wie dem Pfingstlager, kein zusätzlicher Aufwand entstünde. Damit dies funktioniert, ist es wichtig, dass uns seitens der Pfarren

regelmäßig gemeldet wird, wer in Leitungsaufgaben neu eingebunden wird, bzw. wer aus diesen ausscheidet.

Der Antrag wird einstimmig angenommen

Fortsetzung Top 2: Weitere Berichte

Bericht KjG-Bundesverband

Rebekka Biesenbach, Bundesleitung gibt einen Einblick in die Arbeit der Bundesleitung und die Organisation und Gliederung der Bundesstelle.

Ausblick 2017

DenkMal

24.-28.05.2017 Großveranstaltung im Nordsternpark in Gelsenkirchen mit ca. 1500 Teilnehmer*innen. Zielgruppe sind alle Altersstufen. Es gibt die Möglichkeit kostenvergünstigt als Helfer*in teilzunehmen. Je früher man sich anmeldet, desto günstiger ist der Teilnehmerbeitrag. Anmeldung erfolgt über die Homepage. Diese soll ab nächste Woche online gehen.

KjG und Du

Das Projekt ist verlängert worden. Neugründungen und Mitgliedergewinnungsprojekte werden mit Geldern unterstützt.

Außerdem berichtet Rebekka kurz über folgende Punkte:

- Positionierung der KjG „gegen Rechtsextremismus“.
- 0,7% Spende für entwicklungspolitische Projekte.
- 0,3% Spende für das Klimamobil.
- Die Einrichtung einer Mitgliederdatenbank wird für 2017 angestrebt.
- Hinweis auf die sozialen Netzwerke und die Öffentlichkeitsarbeit.
- BDKJ-Projekt 35.000 Std.
- Zukunftsfähige Verbandsstruktur
- 72 Std.-Aktion 2019

MITTAGSPAUSE

Simon Hinz, DL begrüßt zur Wiederaufnahme der DK und gibt Informationen zur Organisation des DenkMal!-Events über den DV und wirbt für Anmeldungen. Der DV Aachen hat 50 Teilnehmer*innen-Plätze bereits vorangemeldet. Evtl. wird eine Vorfahrergruppe bereits vorab die Zelte nach Gelsenkirchen bringen und aufbauen. Es ist eine gemeinsame Anreise geplant, der man sich anschließen kann. Anmeldung über die Homepage. DL kann kurzfristig Rückmeldung geben, wer genau angemeldet ist. Die DL versucht allen Interessierten des DV die Teilnahme zu ermöglichen.

Jonathan Heinen, EWAK schlägt vor, eine Anreise als Fahrradtour zu organisieren.

Simon Hinz, DL begrüßt dies. Es wird aber keine ausschließliche Anreise mit dem Rad geben.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen regt an, einen Wettbewerb auszurufen, welche Pfarre die meisten Teilnehmer*innen fürs Großevent werben kann.

Simon Hinz, DL kann sich dies vorstellen.

Jörg Jakob, Moderation leitet zur Tagesordnung über.

Aufnahme des Initiativantrags 5 in die Tagesordnung Initiativantrag 5: Voraussetzungen für Veranstaltungen (DL)

Jörg Jakob, Moderation lässt über die Aufnahme des Initiativantrags in die Tagesordnung abstimmen.
Der Initiativantrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Aufnahme des Initiativantrags 4 in die Tagesordnung Initiativantrag 4:

Jörg Jakob, Moderation lässt über die Aufnahme des Initiativantrags in die Tagesordnung abstimmen.
Der Initiativantrag wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen.

Fortsetzung Top 8: Anträge

Initiativantrag 1: SDFV-Einsatz in Kolumbien 2018/19 (EWAK)

Jonathan Heinen, EWAK führt in den Antrag ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2018/19 wird in Zusammenarbeit mit dem Movimiento por la Vida (Bogotá) ein einjähriger Freiwilligendienst in Bogotá realisiert.

Die Einsatzstelle wird öffentlich ausgeschrieben, die Auswahl der/des Freiwilligen trifft der erweiterte EWAK.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitliche Planung sollen entsprechend dem bisherigen Konzept realisiert werden. Der Freiwilligeneinsatz wird (voraussichtlich) unterstützt durch das weltwärts-Programm der Bundesregierung.

Begründung:

Durch die Freiwilligeneinsätze wird der Kontakt und der Austausch zwischen der KJG Aachen und Movimiento por la Vida vertieft. Sie ermöglichen interkulturelles Lernen und schaffen ein Bewusstsein für solidarisches Handeln in der Einen Welt.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Änderungsanträge bestehen und lässt über den Antrag abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag 2: Freiwilligeneinsatz in Deutschland 2017/18 (Reverse) (EWAK)

Jonathan Heinen, EWAK führt in den Antrag ein.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Jahr 2017/18 wird zusammen mit dem Movimiento por la Vida (Bogotá) ein einjähriger Freiwilligendienst in Deutschland realisiert.

Der Dienst wird durch eine/n Freiwillige/n des Movimiento por la Vida beim KJG Diözesanverband Aachen geleistet. Der Einsatz ist (voraussichtlich) eingebettet in den Jugendfreiwilligendienst Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

Die Rahmenbedingungen, die Finanzierung und die zeitliche Planung werden entsprechend den Konzepten der letzten Freiwilligeneinsätze realisiert. Der EWAK evaluiert und überarbeitet das Konzept gegebenenfalls durch die Erkenntnisse von Zwischen- und Endauswertungen mit den Freiwilligen. Der Diözesanverband stellt die Finanzierung durch die Eine-Welt-Konten sicher.

Begründung:

Durch die Reverse-Einsätze werden der Kontakt und der Austausch zwischen der KJG Aachen und unseren kolumbianischen Partnern deutlich vertieft. Durch die Teilnahme an KJG-Aktionen und Gruppenstundenbesuche kann die Partnerschaft weiter in den Verband getragen werden und wird im Moment durch Ariadna, Leonardo und Freddy erlebbar.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Änderungsanträge bestehen und lässt über den Antrag abstimmen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen

Initiativantrag 3: Besuchsreise von Movimiento por la Vida und Red Feminista Antimilitarista 2017 oder 2018 (EWAK)

Jonathan Heinen, EWAK führt in den Antrag ein und gibt die Änderung bekannt, dass das Red Juvenil nicht mehr existiert und durch „Red Feminista Antimilitarista“ im Titel ersetzt werden muss. Außerdem soll „2017 oder“ im Titel ersatzlos gestrichen werden.

Jörg Jakob, Moderation bittet um Nachfragen.

Peter Panglisch, St. Nikolaus, Hardt möchte wissen, ob die KJG komplett die Durchführung trägt und hätte gerne die Kosten gewusst.

Jonathan Heinen, EWAK antwortet, dass die KJG den Hauptteil der Kosten übernehmen wird. Zusätzlich werden Zuschüsse einfließen. Die Kostenhöhe ist ihm nicht bekannt, es gibt aber eine Aufstellung.

Judith Swoboda, DL möchte wissen, ob es einen Plan gibt, welche Kosten durch Bezuschussungsstellen gedeckt werden könnten.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung fragt, was der inhaltliche Output und Gewinn der Aktion sein soll.

Jonathan Heinen, EWAK antwortet, dass die Partnerschaft gestärkt werden soll und erlebbar werden soll. Weiter soll ein Austausch über die Arbeit und die Themenschwerpunkte erfolgen. Außerdem soll die Partnerschaft weiterentwickelt und das Partnerschaftsabkommen beschlossen werden.

Patrick Zweipfennig, DAS wüsste gerne einen ungefähren Prozentsatz darüber, welche Kosten bei der Besuchsreise im Jahr 2016 durch Zuschüsse gedeckt wurden.

Judith Swoboda, DL meint, dass ca. 7000 € Eigenleistung eingebracht wurden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss meldet rechtliche Bedenken an, da die Frage nach den genauen Kosten nicht geklärt ist. Anträge mit hoher Tragweite sind per Initiativantrag nicht möglich. Der vorliegende Initiativantrag kann also so nicht beschlossen werden.

Walter Schulz, EWAK erklärt, dass die Teilnehmer*innen aus Deutschland das Privileg nach Kolumbien zu fahren bereits in diesem Jahr hatten und es nur gerecht ist, wenn dies auch umgekehrt erfolgen kann, auch wenn die Kostenfrage noch nicht geklärt ist.

Peter Panglich, St. Nikolaus, Hardt fragt, ob es ein Budget für die Fahrt, bzw. eine Schmerzgrenze gibt.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung sagt, dass dafür keine Rücklagen gebildet werden können.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim erklärt, dass der EWAK auf die Gelder für die Eine-Welt-Arbeit zugreifen kann.

Simon Hinz, DL erklärt die finanzielle Situation rund um die Kolumbienreise in diesem Jahr.

Walter Schulz, EWAK meint, wenn die Reise über das EWAK-Konto bezahlt wird, dass losgelöst vom DV-Konto ist und deswegen kein Geld verlorenght, das sonst für die DV-Arbeit genutzt wird.

Simon Hinz, DL hat Bedenken, ob das Förderkreiskonto ausreicht, um die Kosten zu decken.

Jonathan Heinen, EWAK kann zum Kontostand keine Information geben.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss erklärt, dass der DV, laut vorliegendem Initiativantrag finanziell haftet.

Peter Panglich, St. Nikolaus, Hardt gibt zu bedenken, dass die Kosten für den Reverse-Austausch nach Deutschland höher sein werden, als die Kosten in Kolumbien.

Jonathan Heinen, EWAK ärgert sich, dass die Auflistung nicht vorliegt. Im Allgemeinen ist Kolumbien billiger. Es wurde sich beim letzten Austausch darum bemüht, die Kosten gering zu halten, indem z.B. die Teilnehmer*innen zu Hause untergebracht wurden etc. und es verschiedenste Bezuschussungsmöglichkeiten gibt.

Miriam Bodenbenner, Franziska v. Aachen erinnert an das beschlossene Partnerschaftsabkommen und plädiert dafür, den Austausch stattfinden zu lassen.

Marvin Hinz, St. Helena, Rheindahlen erinnert daran, dass bereits zwei Initiativanträge beschlossen wurden, die sich mit dem Austausch beschäftigen. Er fragt sich außerdem, was genau vor Ort gemacht werden soll, um die Ziele zu erreichen. Dies könnte ein Kostenfaktor sein.

Jonathan Heinen, EWAK fasst zusammen, dass noch kein Plan vorliegt, aber grobe Ideen. Die meiste Zeit wird in Aachen verbracht. In erster Linie soll die KjG kennengelernt werden, z.B. Gruppenstunden und Veranstaltungen besucht werden. Hier ist auch die Pfarrebene gefragt. Weitere Inhalte sind Treffen mit der DL, und der Aufbau der KjG. Dies sind Dinge, die in Aachen gemacht werden. Darüber hinaus soll ein Thema gefunden werden, unter dem die Reise steht. Dies war jetzt das Thema „Geflüchtete“, da dies ein aktuelles Thema für Kolumbien und Deutschland ist. Es soll ein politischer Austausch erfolgen und touristische Ausflüge für zwei oder drei Tage.

Simon Hinz, DL hat die Tabelle der Reise von 2010 nun vorliegen. Theoretisch ist eine höhere Förderung möglich, je mehr deutsche Teilnehmer*innen teilnehmen, für die weniger Kosten anfallen. Er fragt, ob es bereits konkrete Ideen für Zuschüsse gibt.

Jonathan Heinen, EWAK verneint

Simon Hinz, DL fragt sich, ob die Kolumbianer nicht auch einen Eigenanteil leisten können. Dies gehört zu einer Partnerschaft.

Jonathan Heinen, EWAK gibt zu bedenken, dass der Besuch 2010 sehr speziell war. Im Vergleich zu damals ist der EWAK extrem gewachsen, weshalb es nicht schwierig sein wird, Leute zu finden, die bei so einer Reise dabei wären.

Patrick Zweipfennig, DAS unterstützt Simon Hinz. Er findet die Bedingungen der Reise wichtig und findet es darf nicht zulasten einer Seite gehen. Z.B. könnte eine Übernahme der An- und Abreisekosten von den Partnerorganisationen erfolgen.

Jonathan Heinen, EWAK glaubt nicht, dass dies realistisch ist. Für die Flugkosten müsste ein Kolumbianer sein gesamtes Jahresgehalt aufbringen.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung Die Kalkulation der Restkosten funktioniert nur dann, wenn auch genug Teilnehmer*innen aus Deutschland dabei sind. Im Jahr 2013 waren es 10 Kolumbianer*innen und 13 Deutsche.

Jonathan Heinen, EWAK erklärt, dass 6 Kolumbianer kommen sollen. Es soll ein Fachkräfteaustausch stattfinden darüber, wie die andere Organisation vor Ort arbeitet, welche gemeinsamen Themen es gibt und wie gemeinsam gearbeitet werden kann. Daher ist er der Meinung, die Fahrt könne unter „Fachkräfteaustausch“ bezuschusst werden.

Judith Swoboda, DL antwortet, dass das Jugendhaus sich bei der DL gemeldet hat, dass unter dem Thema „Fachkräfteaustausch“ keine Bezuschussung für die Fahrt 2016 möglich ist. Wohl aber als Jugendaustausch.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim nimmt Bezug auf Hubert Küppers und findet, dass die DK das richtige Gremium für die Antragsstellung ist. Anträge mit hoher Tragweite sind per Initiativantrag nicht möglich. Aufgrund der möglichen Kosten ist dies eine hohe Tragweite. Wäre der Antrag fristgerecht gestellt worden, könnte er beschlossen werden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss gibt zu bedenken, dass Kosten über 5000€ durch den FuP genehmigt werden müssen, weshalb der Antrag schwierig ist.

Susanne Küppers, WAS gibt zu bedenken, dass auch unter anderen Bedingungen der Antrag ohne konkrete Summen nicht abgestimmt werden kann.

Peter Panglisch, St. Nikolaus, Hardt regt an, dass der Austausch ja nicht 2018 stattfinden muss.

Jonathan Heinen, EWAK betont die Wichtigkeit der Reise und fragt sich, was nun alternativ gemacht werden kann. Die Reise soll 2018 stattfinden. Sie könnte also auch im nächsten Jahr beantragt werden, dies ist aber dann sehr knapp.

Jörg Jakob, Moderation bittet Jonathan Heinen, EWAK ein Stimmungsbild einzuholen

Jonathan Heinen, EWAK bittet um ein Stimmungsbild, ob der Antrag in der vorliegenden Form abgestimmt werden kann.

Die DK-Teilnehmer*innen erheben viele rote Karten.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim hat einen Änderungsvorschlag: Streichung des letzten Absatzes und Ersetzung durch „*Die Finanzierung wird soweit möglich durch Fördermittel und Zuschüsse gesichert, sodass der DV einen Maximalen Eigenanteil von 5000€ tragen müsste*“.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Marvin Hinz, St. Helena, Rheindahlen fragt, woher die 5000€ kommen sollen.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss schlägt als Textänderung vor „*Der Eigenanteil des DV darf max. 5000€ betragen*“

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim gibt zu bedenken, dass differenziert werden muss, was mit dem Geld für die Eine-Welt-Arbeit, das auf dem Fördererkreis-Konto liegt gemacht werden soll. Die 5000€ würden nicht von diesem Konto genommen, sondern vom DV-Konto.

Peter Panglich, St. Nikolaus, Hardt versteht das noch nicht.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen versteht es so, dass der DV als rechtlicher Träger für die Fahrt stehen muss, da der EWAK dies rechtlich gesehen nicht kann. Es kann nur so beschlossen werden.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss gibt zu bedenken, dass wenn das Geld aus dem Fördererkreis-Konto genommen werden soll, die DK darüber nicht bestimmen kann, da dies nicht Konto des DV ist.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss findet, dass für max. 5000€ die Fahrt realisiert werden soll.

Das finanzielle Risiko ist durch den neuen Passus nun geringer gehalten. Nun sollte wieder der Inhalt im Vordergrund stehen, denn es gibt ein Partnerschaftskonzept. Er plädiert dafür weiterzumachen und die Fahrt zu beschließen

Judith Swoboda, DL möchte Teilnehmer*innen festschreiben „*je drei Mitglieder*“ soll eingefügt werden.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag nicht auf.

Judith Swoboda, DL möchte, dass geregelt wird, dass von beiden Organisationen Menschen kommen. Sie streicht die eben gemachten Änderungen und ändert „*insgesamt 6-8 Mitgliedern*“.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss zieht seine Bedenken aufgrund der nun festgelegten 5000€ Haftungsgrenze zurück.

Lioba Jordan, EWAK lenkt die Aufmerksamkeit auf den Inhalt des Antrags. Denn der EWAK alleine kann den Austausch nicht stemmen und braucht die Unterstützung der KJG insgesamt.

Jonathan Heinen, EWAK ergänzt, dass nicht der EWAK die Reise ausrichtet, sondern die KJG.

Judith Swoboda, DL möchte ergänzen „*von jeder dieser Organisationen nehmen mind. zwei Teilnehmer an der Reise teil*“.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Judith Boveleth, St. Nikolaus, Hardt möchte wissen, ob 5000€ wirklich tragbar wären.

Hubert Küppers, Satzungsausschuss bestätigt, dass der DV die Organisationshoheit hat und stellt den Änderungsantrag: „*Organisatorisch liegt die Durchführung der Reise in Verantwortung des DV*“ einzufügen.

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Lioba Jordan, EWAK kann noch nicht einschätzen, ob die DK-Teilnehmer*innen Lust auf den Austausch haben und fordert ein Stimmungsbild.

Die DK-Teilnehmer*innen heben viele grüne Karten.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung bekräftigt, dass der DL die Durchführung der Reise am Herzen liegt und auch inhaltlich gut gearbeitet werden soll.

Er stellt den Änderungsantrag: „*auf der DK 2017 wird ein detaillierter Finanzierungsplan vorgelegt, der von der Konferenz bestätigt wird, damit die Reise stattfinden kann. Außerdem wird vom EWAK ein inhaltliches Konzept vorgelegt, das von der Konferenz beschlossen werden muss*“.

Und betont die Wichtigkeit des Austauschs.

Jonathan Heinen, EWAK findet die Formulierung unglücklich. Es ist eine Reise der KJG und nicht des EWAK. Die Pfarren müssen eine Basis bieten und den Kolumbianern die ganze Zeit die Möglichkeit geben, Leute kennenzulernen. Der Austausch kann nur gelingen, wenn eine Partizipation auf der Basis stattfindet. Er nimmt den Änderungsantrag nicht an.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung bessert nach und streicht den Teil: „*der von der Konferenz bestätigt wird, damit die Reise stattfinden kann.*“

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag an.

Marie-Therese Müller, DAS unterstreicht nochmal den positiven Austausch für die gesamte KJG. Sie verweist auf die Facebookgruppe und fordert, alle Interessierten sollen sich einbringen.

Marvin Hinz, St. Helena, Rheindahlen bezweifelt, dass alle DK-Teilnehmer*innen die mit Ja stimmen, auch am Austausch teilnehmen können. Er findet, es muss eine Organisationsgruppe geben.

Walter Schulz, EWAK stellt die Frage an die DK-Teilnehmer*innen: Wer von euch hat Bock und kann sich vorstellen, sich einzusetzen, was zu organisieren und auch mit dabei zu sein?

Wenige grüne Stimmungskarten.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen schlägt die Bildung einer Arbeitsgruppe vor, damit nicht alles über den EWAK laufen muss.

Walter Schulz, EWAK hat Bedenken, da es ja bereits den EWAK als Arbeitsgruppe gibt. Wer Interesse hat, kann sich gerne dem EWAK anschließen.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss möchte daran erinnern, dass alle DK-Teilnehmer*innen nicht nur als Einzelpersonen hier sitzen, sondern für die Pfarren zu Hause sprechen.

Marie-Therese Müller, DAS macht es immer noch Bauchschmerzen, dass 5000€ festgesetzt wurde, nur, weil es in der Satzung steht.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim bemängelt die Redeliste. Es solle nicht nur Gruppenstunden besucht und ein Programm vorbereitet werden, sondern es wird auch eine gewisse Anzahl an Personen gesucht, die über den Zeitraum von drei Wochen jeden Tag mit dabei sind. Er persönlich kann dies nicht leisten und wenn es nicht genügend Leute im DV gibt, die dies leisten können...

Jörg Jakob, Moderation steigt erneut in die Textarbeit ein.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen hat einen Textänderungsantrag: *„für die Planung der Reise wird eine Arbeitsgruppe gegründet, in der Interessierte aus dem DV, teilnehmen können. Diese AG besteht sowohl aus aktiven Mitgliedern, die die Reisegruppe begleiten, und das Konzept erstellen, als auch aus passiven Mitgliedern, die die Reisenden in ihre Gruppenstunde o.ä. zum Austausch einladen.“*

Jonathan Heinen, EWAK nimmt den Änderungsantrag nicht auf. Er hält es nicht für nötig, eine AG zu gründen. Wer interessiert ist, kann sich dem EWAK anschließen. Die Reise soll nicht als AG durchgeführt werden, sondern vom gesamten DV.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen findet es schwierig, dass einerseits der DV für die Reise verantwortlich ist, der EWAK aber die Reise plant.

Jörg Jakob, Moderation lässt über den Änderungsantrag abstimmen.

Der Änderungsantrag wird abgelehnt.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim erklärt nochmals, dass der EWAK bereits eine angemessene AG für die Ausrichtung der Reise ist.

Marvin Hinz, Rheindahlen fasst nochmal zusammen, dass die Reise gewünscht ist und findet, es muss eine Gruppe von Leuten definiert werden, die sich um die Reise kümmert.

Hannah Swoboda, St. Bartholomäus, Mützenich möchte eine Meinung des EWAK.

Walter Schulz, EWAK betont, dass der EWAK dazu da ist, Interessierte zu einem Treffen einzuladen, um die Fahrt gemeinsam zu planen. Dazu muss niemand in den EWAK eintreten.

Jonathan Heinen, EWAK unterstreicht, dass die Organisation gerne vom EWAK übernommen werden kann und die Durchführung durch die Pfarren unterstützt werden soll.

Hannah Swoboda, St. Bartholomäus, Mützenich findet, dass es doch ausreichen müsse, dass viele sich bereits bereiterklärt haben, mitzuarbeiten. Es gibt also kein Problem.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge beschließen:

Im Zeitraum von Frühjahr bis Herbst 2018 wird eine zwei- bis dreiwöchige Besuchsreise nach Deutschland für insgesamt 6-8 Mitglieder des Jugendnetzwerks Red Feminista Antimilitarista und von Movimiento por la Vida realisiert. Von jeder dieser Organisationen nehmen mindestens zwei Teilnehmende an der Reise teil.

Themenschwerpunkt der Reise ist der Besuch der KJG, um unsere Arbeit kennenzulernen, sich auszutauschen, evtl. gemeinsam eine Aktion durchzuführen und vor allem an einem Partnerschaftskonzept zu arbeiten, das alle drei Organisationen umfasst. Darüber hinaus soll die Reise Einblicke in Land, Leute und Kultur geben. Geplant sind auch kleine Ausflüge, um die Aachener Umgebung kennenzulernen.

Organisatorisch obliegt die Durchführung der Reise in Verantwortung des Diözesanverbandes.

Die Finanzierung wird soweit möglich durch Fördermittel und Zuschüsse gesichert. Der Eigenanteil des Diözesanverbandes darf maximal 5000 € betragen.

Auf der DK 2017 wird ein detaillierter Finanzierungsplan vorgelegt. Außerdem wird vom EWAK ein inhaltliches Konzept vorgelegt, das von der Konferenz beschlossen werden muss.

Begründung:

Wie im Partnerschaftsabkommen mit dem Red festgelegt, finden die Besuchsreisen im Abstand von mindestens zwei Jahren statt. 2010 waren zuletzt Mitglieder des Red in Deutschland und im Frühjahr 2016 waren zwei Mitglieder von Movimiento in Aachen, um die KJG und vor allem die Organisation und Struktur der Freiwilligen-einsätze kennenzulernen.

Um in Zukunft gemeinsam zu arbeiten und das Partnerschaftskonzept auf drei Organisationen zu erweitern, ist es sinnvoll auch gemeinsame KJG-Besuche durchzuführen. Wie sich bei der Kolumbienreise im Spätsommer 2016 herausgestellt hat, können sich sowohl Red als auch Movimiento vorstellen gemeinsam mit der KJG zu arbeiten. Es wurde ausreichend Zeit gewünscht, um sich kennenzulernen. Eine Reise im (über-) nächsten Jahr wäre dann eine gute Möglichkeit konkret zu werden.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine Nachfragen und Änderungsanträge bestehen und lässt über den Antrag abstimmen.

Der Antrag wird mit 18 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen angenommen.

Initiativantrag 4: Voraussetzungen an Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen (DAS)

Jörg Jakob, Moderation bittet um Nachfragen.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt, ab wann man als Teamer gilt.

Simon Hinz, DL erklärt, dass es sich formal um die Leute handelt, die in der KJP-Abrechnung mit „T“ gekennzeichnet sind.

Anna Schmidt, St. Mariä Empfängnis, Venn fragt, ob jeder dann bei der Bezirksregierung ein Führungszeugnis beantragen muss.

Simon Hinz, DL bejaht. In den meisten Pfarren ist dies ohnehin schon erfolgt.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt, was passiert, wenn die Regelungen nicht eingehalten werden. Bisher flossen dann keine Zuschüsse, aber diese Möglichkeit ist ja nunmehr nicht mehr gegeben.

Simon Hinz, DL hofft, dass die Regelungen eingehalten werden. Werden die Regelungen ständig von bestimmten Pfarren nicht befolgt, so ist zu überlegen, inwieweit sie dann noch KjG-Pfarren bleiben können.

Jörg Jakob, Moderation steigt in die Textarbeit ein.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen fragt, ob die Kinderschutzschulung berücksichtigt wurde.

Simon Hinz, DL bejaht.

Nils Deckers, Gast möchte per Änderungsantrag „*alle Personen*“ einfügen.

Simon Hinz, DL nimmt den Änderungsantrag an.

Walter Schulz, Franziska v. Aachen fragt sich, warum der Punkt Flugreisen als verbandliche Ideologie gilt und warum Flugreisen nicht möglich sind.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung stellt klar, dass der Text nichts darüber aussagt, dass Flugreisen nicht möglich sind, sondern, dass sie nicht bezuschusst werden.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine weiteren Nachfragen und Änderungswünsche bestehen und lässt abstimmen.

Antragsgegenstand:

Die Diözesankonferenz möge folgenden Beschluss des Diözesanausschusses bestätigen:

Siehe „*Voraussetzungen für Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen*“.

Begründung:

Für Ferienfahrten haben wir in den vergangenen Jahren auf Diözesanebene bereits klar formulierte Mindeststandards für deren Durchführung festgeschrieben. Dieses Prinzip hat sich bewährt. Wir halten es für sinnvoll, diese Praxis auch auf alle anderen Veranstaltungen mit minderjährigen Teilnehmer*innen, die mehr als zwei Übernachtungen beinhalten, auszuweiten. Da die pfarrlichen Maßnahmen in der Trägerschaft der jeweiligen Pfarre stattfinden, halten wir es für sinnvoll, die vom DAS beschlossene Regelung noch einmal von der DK bestätigen zu lassen, weil sich in ihr die Pfarren in ihrem eigenen Handeln so auf diese Kriterien verpflichten.

Voraussetzungen für Veranstaltungen mit mehr als zwei Übernachtungen

Die Diözesankonferenz möge beschließen, dass folgende Voraussetzungen für Veranstaltungen des KjG-Diözesanverbandes sowie der Pfarren mit minderjährigen Teilnehmer*innen und mehr als zwei Übernachtungen, gelten:

Ausbildung laut KjG

Muss:

- Alle Teamer*innen müssen eine Rechtsfortbildung der KjG Aachen absolvieren (mindestens alle 3 Jahre).
- Der/die Leiter*in oder sonstige Finanzverantwortliche*r muss an einer Finanzschulung teilgenommen haben (mindestens alle 5 Jahre).
- Der/die Leiter*in muss eine Gruppenleiter*innenschulung bzw. mehrjährige Praxiserfahrung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen oder berufliche Kompetenzen im pädagogischen Bereich besitzen.

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pro angefangene 20 Teilnehmer*innen muss ein Teammitglied den Rettungsschwimmerschein „Silber“ haben, und pro 10 Teilnehmer*innen muss ein Teammitglied den Rettungsschwimmerschein „Bronze“ wenn im Rahmen der Veranstaltung Aktivitäten am oder auf dem Wasser stattfinden sollen. Bsp.: 7-10 TN → 1x Silber; 11-20 TN → 1x Silber, 1 x Bronze; 21-30 TN → 2x Silber, 1x Bronze; 41-50 TN -> 2x Silber, 2x Bronze; usw. ▪ Alle Teamer*innen müssen in den letzten fünf Jahren an einer Schulung der KjG AC zum Thema Kinderschutz oder an einem vergleichbaren Angebot teilgenommen haben. ▪ Alle Teamer*innen müssen einen vollständigen Erste-Hilfe-Kurs haben. ▪ Für alle Teamer*innen muss beim Diözesanverband ein Nachweis über die Einsichtnahme in ein erweitertes Führungszeugnis, die nicht länger als fünf Jahre zurück liegt, hinterlegt sein. <p>Empfehlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allen Teamer*innen wird eine Gruppenleiterschulung empfohlen. ▪ Der Erste-Hilfe-Kurs wird alle zwei Jahre aufgefrischt. ▪ Der Rettungsschwimmerschein soll alle zwei Jahre aufgefrischt werden.
Anbindung an den Pfarrverband	<p>Muss:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Pfarrleitung ist verantwortlich für die Durchführung. ▪ Im Leitungsteam müssen alle Personen KjG-Mitglied sein.
Team	<p>Muss:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der/die Leiter*in muss volljährig sein. ▪ Bei einem geschlechtsgemischtem TN-Kreis müssen auch im Team beide Geschlechter vertreten sein. <p>Empfehlungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ 1 Teamer*in je 10 TN sollte volljährig sein. ▪ 1 Teamer*in je 10 TN sollte 2-3 Jahre älter als die TN sein.
Verbandliche Ideologie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Flugreisen werden nicht bezuschusst.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Initiativantrag 5: Jahresmotto

Simon Hinz, DL beantragt per GO-Antrag die Vertagung in den DAS.

Jörg Jakob, Moderation stellt fest, dass keine Gegenrede besteht und der Antrag damit angenommen ist. Er verabschiedet sich.

Simon Hinz, DL dankt der Moderation.

Top 9: Sonstiges

Simon Hinz, DL fragt, ob Themen unter Sonstiges vorliegen.

Susanne Küppers, WAS erklärt, dass Andrea Prömpeler und Dominik Runkel schriftlich ihr Amt im DAS niedergelegt haben.

Katrin Kalscheuer, DAS gibt bekannt, dass sie ihr DAS-Amt ebenfalls niederlegt, da sie ab sofort in der DL mitarbeiten wird.

Jochen Küppers, St. Anna, Walheim fragt nach den Stempeln für die KJG-zahlt-sich-aus-Hefte.

Simon Hinz, DL erklärt, dass die Aktion nicht weiter fortgeführt werden soll. Die Stempelkarten sind nach wie vor einlösbar. Für zurückliegende Veranstaltungen können nachträglich noch Stempel vergeben werden. Zukünftig werden aber keine Stempelhefte mehr verteilt werden.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen fragt, was mit den Reflexionsheftchen geschehen soll.

Simon Hinz, DL bittet, diese noch vollständig auszufüllen und dann in die Box zu werfen.

Marie-Theres Müller, DAS möchte ein Stimmungsbild zum neuen Redelistenprogramm.

Tim Stormanns, DAS findet, dass es so transparenter ist, wer wann dran ist, aber dass es noch optimiert werden kann.

Moritz Pelzer, Satzungsausschuss glaubt, dass unsere DK zu klein für den Einsatz eines solchen Programms ist.

Simon Hinz, DL holt ein Stimmungsbild dazu ein, ob grundsätzlich das Programm befürwortet wird.

Viele grüne Karten

Und wie die DK-Teilnehmer*innen es bewerten, dass Vielredner seltener an die Reihe kommen.

Viele rote Karten.

Georg Pfeiffer, geistliche Leitung erinnert an das Voting für das Junge Erwachsene-Wochenende, das sich im Foyer befindet.

Simon Hinz, DL möchte wissen, wie das Reflexionsheftchen angenommen wurde.

Viele grüne Karten.

Paul Arns, Gast bittet, die Tische aufzuräumen und bittet die DL und den DAS für die anstehenden Fotos noch dazubleiben.

Pia Heuer, St. Helena, Rheindahlen regt an, die Wahlen im Reflexionsbogen zu teilen.

Simon Hinz, DL nimmt die Kritik mit. Er erinnert, die Namensschilder wieder anzugeben.

Simon Hinz, DL schließt die DK 2016 um 16.07 Uhr.

Teilnehmer*innen der Diözesankonferenz 2016:

St. Donatus, Brand Tim Wallraff Paula Schroeder	St. Johann, Burtscheid Luis Esser Johanna Lauffs Jule Kern	St. Severin, Eilendorf Lukas Zybarth Judith Wollgarten	Franziska v. Aachen Miriam Bodenbenner Walter Schulz
St. Anna, Walheim Jochen Küppers	St. Pankratius, Beggendorf Lea Römers Lukas Kuban Dominik Scheilen Erik Küppers	St. Laurentius, Gressenich Norah Klaes Veronica Rohn	GdG St. Elisabeth, Düren Edith Mühlbeyer Florian Janßen
Einzelmitglieder Lioba Jordan	St. Bartholomäus Mützenich Leon Wergen Hannah Swoboda	St. Hubertus, Schiefbahn Aaron Westerfeld Noah Sobiech	St. Hubert, Kempen Jerome Giesen Juliane Heuting
St. Mariä Empf., Venn Wiebke Kalscheuer Tim Bolten Anna Schmidt Lars Deckers	St. Nikolaus, Hardt Judith Boveleth Jana Fruhen Peter Panglisch Lukas Ditzes	Herz-Jesu, Pesch Katharina Wermes	St. Helena, Rheindahlen Pia Heuser Joshua Hinz Marvin Hinz
EWAK Jonathan Heinen	Mitarbeiter*innen der D-Stelle Paul Arns Mirijam Baumeister Annika Plura Karin Genius Hans Moers Anna Kühnel	Diözesanleitung Judith Swoboda Simon Hinz Georg Pfeiffer	DAS Rebecca Swaton Katrin Kalscheuer Tim Stormanns Andreas Schlottau Patrick Zweipfennig Marie-Teres Müller Felix Maiwald Andrea Prömpeler
Schulungsteam Annika Gisbertz	Satzungsausschuss Moritz Pelzer Hubert Küppers	Moderation Daniel Goldfuß Jörg Jakob	FuP Simone Krebsbach Ingo Leisten
Wahlausschuss Susanne Küppers	JustuS Teresa Schmidt	Kassenprüfer*in Nils Deckers Miriam Braun	Beratende Mitglieder Rebekka Biesenbach (Bundesleitung) Benedikt Patzelt (BDKJ) Karina Siegers (Bistum)

Für das Protokoll: Edith Mühlbeyer